Tübeker Yolksbote.

Organ für die Interessen der werkthätigen Bevölkerung.

Kieleakon Fr 1926.

All der ländertren Sonntagsbeilege "Die Mene Welt".

Telephon Nr. 926

Ber "Litbeder Collsbore" michene laging Abruddlaußer an Soum wab Felliagit) mit ben Dalum Die Austigengebuhr beträgt für die viergespaltene Beiltzeile ober beren Raum 15 18/00., & das falgenders Laged and is duch sie Expedition, Busanulskrucke St, and die Bost in beziehen 🝴 Brill viertetjährlich Mr. 1,80. Wo intlich 68 The. Pokkeltungellfte Mr. 408d e. 6. Nachtrag

Berfammlungs., Arbeits. und Bohnungsanzeigen unr 10 Afg., auswärtige Anzeigen 20 1676. Juferate für die nächfie Rummer miliffen bie 9 Uhr Cormittags in ber Expedition abgegeben werben

Mr. 303.

Pointag den 30. Dezember 1900.

Hierzu eine Beilage und "Die Neue Welt".

Auf zum Abonnement!

Am fommenden 1. Januar beginnt ber "Lübeder Bolls. bote" ein neues Quartal und angleich einen neuen Jahrgang; er labet beshalb gur Erneuerung bes Abonnemente ein. Geit der Reit feines Beftebens hat ber

"Lübecker Polksbote"

bas ehrliche Beftreben gezeigt, mit aller Entschiedenheit fur bie Arbeiterintereffen einzutreten und zur Berbreitaug von Bildung im Bolte beigntragen. Unfer Blatt, das ertennen felbft bie ehrlichen nuter unferen Gegnern an, ift bie wirtfamfte Baffe ber werkthätigen Bevollerung in auferer Sanfe. Rabt. Deshalb follte auch der "Lilbeder Bollsbote" in der Bc. haufung teines einzigen Arbeiters, teines fleinen Sandwerters fehlen, jumal im fommenben Quartal in ber inneren und außeren Politit fich Dinge von großer Bichtigleit abspielen werden, über die jeber, ber Antheil nimmt an ben politischen Tagesfragen - und welcher Staatsburger thate bas nicht? - eingehend unterrichtet ein muß. Um ausführlichften in unserer Sausastadt berichtet aber über alle diese Fragen der "Lübeder Bollsbote", das einzige mahrhaft politische Blatt in der Freien und Sansestadt Lübed. Wer deshalb in ben tommenben Beiten politischer und wirthschaftlicher Sahruisse eines treuen und zuverlässigen Rathgebers bedarf, der abonniere auf den

"Lübecker Volksbote".

Der "Lübeder Bolfebote, wird auch im nachften Bierteljagr, nubeirrt und unbefummert, die alte Marichronte weiter verfolgen ; er wird die Borgange in ber inneren und außeren Bolitit roich and forgfam verzeichnen. Der Abonnementepreis ift trop ber bebentend gestiegenen Untoften ber gleiche wie bisher geblieben. Das Abonnement auf ben "Lübeder Bollsbote" foftet nach wie por viertelfahrlich 1,60 Ml., monatlich 55 Bi.

Wir bitten aufere Lefer, bas Abonnement rechtzeitig gu ernenern, bamit feine Unterbrechung in ber Ruftellung bes Blattes

eintritt.

Redaktion und Verlag des "Lübeder Volksbote."

Ein Arbeitersieg.

Aus Genua wird ber "Bollegig," geschrieben : Wer mir vor Jahr und Tag gelagt batte, daß mit der Sperrung bes Hafens von Genua zur Winterszert für ganz Oberftalien das Todeszeipeigt bes Berbungerns und Erfrierens heraufbeichworen werbe, baf damit die gesammte Industrie Piemonts und der Combactei über Nacht eingefrieren mufft, bie Welnhärftlic von Aft und Acqui verzweiflungsvoll bie Banbe riagen mußten. ber Handel pro Tag eine Million verlieren werbe, biesem Ungludspropheren murbe ich in's Gesicht gelach: haben. . . . Ran, ich will bas eine Geftontniß ablegen : Ich bin über Nacht durch den großartigen Streik der gesammten Arbeiterschaft in der Hauptstadt Liguriens, dessen Ende ich als Augenzeuge in der Nähe studirte, gründlich eines Bifferen belehrt worden. Es ist mabr, dog alle Räber nicht bloß in Genua, sondern meilenweit in ber Runde stille standen, daß drei große Krieg&schiffe und nahezu ein ganzes Armeekorps vollständig machtlos einer organisirten Arbeitermasse gegenüberstanden und bas baffelbe Minifterium, welches erft feinen Prafetten gu scharfen Maßregeln ermuntert hatte, auf Andrängen der konservativen Industrie- und Handelskreise Oberitaliens denselben Präfekten nicht bloß fallen ließ und die eigenen Maßregeln widerrief, sondern der Arbeiterschaft ben wohlverdienten Triumph redlich und ehrlich gönnte.

Dieser Streit hatte lediglich einen politischen Charafter und gar nichts mit Erzielung besferer Löhne zu schaffen. In der Arbeiterkammer von Genua, womit ein Schiedägercht in Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer verbunden ist, waren von sozialdemokratischen und replublikauschen Rednern Ansprachen und Vorträge gehalten, welche durch eine Ueberschärfe in Form und Ton auffallen mußten. Kurz entschlossen berfiel der Prafekt Marquis Garroni auf den raditalen Gedanten, die Arbeiterkam mer aufzuheben, die Wiederwahl ihrer Borfiande zu verbieten und bas Bermögen ihrer Arbeiterfürsorge-Rossen einfach mit Beschlag zu

gefagt; denn mon war burch die Eroberung Sampier d'Arenas seitens ber Sozialdemokratie und deren Propaganda in gang Ligurien topfichen geworben.

Um die Mittagaftunde des 17. ds. Mts. war die harte und ungerechte Magregel des Prafetten Garroni betaunt geworden : am Abend beffelben Tages lag ber große Safen verobet. Alle Sadtrager, Lichtermanner, Stauer, Beiger, Roglenzieher feierten. Am Abeud bes 18. betrug die Bahl der Streikenden ichon 10 000 Im hafen sammelten sich gegen 200 Rohlenschiffe, welche nicht ausgeladen werden tonnten. Den von Indien und dem Drient kommenden Schiffen flog das Telegramm bis Port Said und Messina entgegen, nicht in Genua, sondern in Marfeille zu landen und zu löschen. Die handelstammer von Genua erkannte augenblicklich die weittragende Bebeutung des Streiks; fie mochte ihr Verluftsonio auf: Der erfte Tag kostete eine Million, ber zweite zwei, der dritte vier, ber vierte fieben Millionen Francs.

Wenn die Machthaber in Verlegenheit kommen, so rufen fie nach Solbaten. Bon Bentimiglia, Borto-Maurigio, Savona, Alessandria und Turin gingen große Truppenguge nach Genua; dafür aber blieben die Roblenzüge aus und brachten die Industriellen Biemonts und der Lombardei auf die Seite ber Streikenden. Die Rezierung entsandte von Spezia den großen Panzer "Saint Bon"; es war ein schönes Schauspiel, wie das ftolze Schiff auf der Höhe mit dem schlanken Leuchtthurm Genuas beidrehte und aus feinen 36 Cm.-Ringgeschüten ben Donner erdröhnen ließ. Un demfelben Abend aber traten die Arbeiter fammtlicher Rhedereien, Schiffsmerften, ber Gisengießereien, Maschinenwertstätten von Sampier b'Trena, Zimmerleute, Maurer, Sppfer, Zementirer in Ansitand, und um die allgemeine Bermirrung ins Ungeheure zu steigern, streikten noch fammtliche Ange. ftellten der Straßenbahnen. Damit erreichte nunmehr die Bahl ber Ausständigen die Bobe von 15. his 16 000.

Solieflich tam ber organisirten Arbeiterschaft noch ber Himmel zu Hilfe. Das Thermometer fant über Nacht bis auf 4 Grad Celfius und machte die piemontesischen Weingutsbesitzer und Händler zappelig; sie mußten ihre Fässer voll beften Weines unverladen im Freien allen Unbilden der Witterung aussetzen; ging ein Frost über fie, fo berbarn ber Gligftich über Racht eine Million und mehr. So liefen in telegraphischer Form eine Unmenge bringlicher Brandbriefe der Weinproduzenten von Acqui und Afti an die Adresse ihres alten Bürgermeisters in Nom ein. (Der Mimperpräsident Sarzcco begann seine politische Laufvahn als Bürgermeister des herrlichen Beinhabitigers Acqui). Endlich hatte man im Ministerium Der Frügen sin Einfegen. Der Prafeft Barront ward geopfert. Aber - fo bieg es - bie Regierung fonn nicht vollständig kapituliren, nein! nimmermehr! Die alte Arbeiterfammer bleibt aufgelöft.

Die jozialistischen und republikanischen Abgeordneten unier Führung des tapferen Magga, ber einft im Duell die rechte hand verloren hat, redeten zum Frieden und erreichten durch ihre weise Mäßigung das beste und es fam trop bes beißen Blutes feine Ausschreitung vor; ber Sixeif ift heute beenbigt.

Die Arbeiterschaft von Genua erhielt wiederum ihre Arbeiterfammer, ihre Werkstältennachweise, ihre Schieds. gerichte, ihre freie Geloftverwaltung, und von den neun Borftanden ber alten Rammer find fieben in bie neue wieder hineingewählt.

So eimas vermag eine Arbeiterschaft, die gufammen. hält!

Politische Rundschau.

Dentichland.

Der Reichstag werde, so melbet bas "Posener Tageblatt" von angeblich gut insormitter Seite, im tom = menden Frühjahr zeitig geschlossen werben, um im herbst 1901 gur Bereihung des Bolltarigs desto eber zusammenzutreten, so daß zu Beginn 1902 der Zolliarif die Zustimmung der gesetzgebenden Kakioren haben konne.

Der Befuch bes Reichskanzlers an den bundesftaatlicen Sofen ift mehr als ein Aft der Soflichkeit gewesen, er hat allem Unschein nach auch den Zweck gehabt, gewiffe Berftimmungen ju beseitigen. Wie suddeutschen belegen. In Rom hatte man dazu Ja und Amen l Blättern aus Darmstadt berichtet wird, habe Graf

Bülow die Wahrnehmung gemacht, daß der Zufammen jang zwischen ber Reichsverwaltung und den subdeutschen Regierungen in letter Beit boch etwas gelockert war, und er habe es daher als eine feiner erften Aufgaben angesehen, diefen Bufammenhang wieber fo gu befestigen, wie es nicht nur ber Reichsverfossung, fondern auch dem Reichkintereffe entspricht. Es fei bemnach zu erwarten, daß die sübbeutschen Regierungen von jest an wieder einen Untheil an ber Erledigung der Reichsgeschäfte nehmen, wie es jur Befestigung des nationalen Bandes munichenswerth fei. - hiernach konnte man, fo bemerkt die "Freis. Big." zu dieser Rachricht, auf den Gedanken kommen, daß die Rundreife des Grafen Bulow entweber einem Streit oder einem Bohlott ber beutichen Bundegregierungen ein Ende gemacht hat.

Neber die Wohnnugsnoth bringt Schweinburg in seiner Rorrespondenz einen Artikel, welcher besondere Beachtung verdient wegen seiner gegen die agrarischen Gelüste auf Beschränfung ber Freizugigfeit gerichteten Ansführungen. Er ichreibt in fetten Lettern :

"Unferes Erachteus tonnen weber ber Staat, noch die Rommunen die volle, alleinige Berantwortlichfeit für ein gefandes and billiges Bohnen ihrer Mitglieder übernehmen. Sie tounen mithelfen, fordern, die Thatigfeit von Bereinen und Gingelnen unterstugen. Die Freizügigteit muß unberührt bleiben!"

Wenn die Agrarier heraus haben, welcher Minister diesen übrigens selbstverständlichen Sat "inspirirt" hat, werden fie ohne Zweifel gegen ihn eine Bete eröffnen.

Eine gewerkschaftlich außerft intereffante und wichtige Nachricht bringt die "Deutsche Berg- und Suttenarbeiter-Beitung". Bor wenigen Tagen bat eine Konferens von Bertretern der deutschen Bergennb Hütten leute geragt, die sich mit der Abanderung des preußischen Berggesetzes und zwar vornehmlich bezüglich des Knappichaftsweiens und ber Ausgestaltung ber Arbeiterschutheftimmungen befaßte. Die Konferenz wurde abwechselnd geleitet von Richard Breibenbach, 1. Borsigenden des Siegerländer dristlichen Gewerkvereins der Berg- und Suttenleute, August Bruft, 1. Borfigenben bes Gewerkvereins driftlicher Bergleute, Beinrich Möller, 1. Borfitenben des Berbandes beutscher Berg- und Buttenleute. Das heißt : Die Reprasentanten sammtlicher gewertschaftlich organisirten Berg- und Hüttenleute Deutschlands haben sich zusammengefunden gur gemeinsamen Arbeit! Bum ersten Mal reichten sich die Beauftrogten von mehr als 80 000 deutschen Berg- und Hüttenleuten bie Bind, um den gesetzgebenden Safioren bie Forderungen der Arbeiter gu überreichen! Wer hatte bas vor zwei Jahren geabnt? Richtig bemeilt bas genannte Blott : "Was biefe tamerabicaftliche Vereinbarung für die Zukunft der deutschen Arbeiterbewegung bedeutet, brauchen wir wohl nicht gu erklären. Es genügt, darauf hinzu weisen, daß im Bergbau die Theilung der Arbeiter in "Unchriftliche" und "Chriftliche" begonn; daß gerade heuer das schwerste Geschütz gegen die Freunde der meutralen Gewertschaften im driftlichen Lager aufgefahren wurde. Und nun gerade tommen wir zuerst zur planmößigen Bereinbarung; sie tam zu Stande, während draußen die Arens, Jammelen, Weber, Savigny, Rempel, Franken und Genossen gegen die Arbeitereinigkeit wütheten. Wir tondoliren!" - An der Ronfereng nahmen außer den leitenden Borfigenden noch vierzehn Bersonen theil, darunter die bekanntesten Führer ber knappschaftlichen Reformbewegung. Das Ergebnig der Berhandlungen wird ein umfangreicher Gesetzentwurf fein, und zwar einigte sich die Konferenz hauptsächlich auf folgende Forderungen: 1. Achistündige Schicht für unterirbische Arbeiter. 2. Gänzliches Verbot der Frauenarbeit auf Gruben und Mebenanlagen. 3. Bangliches Berbot der unterirdischen Arbeit für Arbeiter unter 16 Johren. Zwangsweise Ginführung ber Arbeiterausichniffe. 5. Gründliche Reform bes Knappichaftsmefens.

Der Kampf gegen die Sozialdemokratie. Aus dem Großherzogihum Sachsen - Beimar, deffen Landtag am 20. Januar Bufammentritt, wird bem "Borwarts" geichrieben : Mittels einer "ganz vertraulich!" bezeichneten Inftruktion ift den Behörden Ende Juli 1899 u. A. jur Pflicht gemacht, halbjährlich, Ende Juli und Dezember, Bericht "über die Haltung und Thatigkeit der Sogialdemofratie" zu geben, ferner zu berichten, "wie viel Bersammlungen fozialbemofratischer Ratur abgehalten und wieviel verboten ober aufgelöft worden sind." Da nun gerade die letten Monate an Versammlungsverboten reich sind, ift es von Interesse. wie in Sachsen-Weimar ein gegen die anarchistiche Propaganda gerichtetes Schreiben gegen die Sozialdemokratie zur Anwendung gelangte. Das betreffende Schreiben wurde durch Ministerialbeschluß vom 18. August b. 36. in Abschrift den Bezirksbirektoren zur Nachahmung empfohlen und lautet :

Berlin, ben 15. Angaft 1900.

Ronigliches Minifieriam ber answärtigen Angelegenheiten. III 29 442

Die neuesten anarchistischen Frevelthaten haben dem Herrn Minifter des Innern Beranlaffung gegeben, die Regierungs-Brafibenten an die genauefte Befolgung der gur Ueberwachung ber anarcififden Bewegung ergangenen Bestimmungen gu erinnern und fie insbesondere anguweisen, den in Betracht tommenben Bolizeibehorben ihres Begirts die gewiffenhaftefte Beobachtung ber bestehenben, vielfach noch nicht mit hinreichen. ber Sorgfalt erfüllten Borichriften auf bas Rachbrudlichfte einzvíchärfen.

Bei der Bichtigfeit, die dem Umftand beignmeffen ift, baß bie beim Berliner Polizei Prafibium einge. richtete Sammelftelle möglichft ichnell mit genenen Nachrichten verjorgt wird, hat der herr Minifter bes Innern es gleichzeitig als erwünscht bezeichnet, wenn auch die auf Grund ber Bereinbarung vom Sahre 1898 bezeichneten außer. prengifchen Boligeiftellen nochmals über ihre Obliegenheiten unterrichtet würden.

Indem ich dieser Ancegung folge, barf ich der dortigen Regierung die weitere Beranlaffung mit dem Bemerten an. heim stellen, daß ich ein gleichlautendes Schreiben an die übrigen Bundesregierungen und den foiserlichen Herrn Statthalter in Elfaß-Lothringen gerichtet habe.

Der Königlich Preußische Minister der answärtigen Angelegenheiten.

Daff der weimarische Minister Hans Luge v. Wurmb nach Eintreffen Diefes Schreibens, ber Sozialdemokratie um so energischer entgegen trat, ift nun fehr leicht be-

Eutschädigungsforderungen aus dem fpanifchameritanischen Kriege. Deutschland, Frankreich und England fragten in Wathington an betreffs Gewährung von Entschädigungen für Einbußen, die ihre Unterthanen während bes Krieges auf Rube erlitten hatten. Die ameritanische Antwort lautete, baß die Union nur dann die Berantwortlichkeit übernehmen werde, wenn Kuba zu einem politischen Theil berselben werbe, b. h. nichts anderes, als daß die Bereinigten Stacien vorläufig noch gar nicht baran benken, irgend welche Enischäligungen zu leiften.

Die Flatte auf Abriff. Lus Elberfeld wird ber "Frants. Brg." berichter: Den Refferen ber biefigen Bolfsichulen murde vom Oberburgermeifferomt eine Abschrift folgenden Schriftstuck jur Kenntnignohme überfandt: "Das Kanzleraut des deuischen Flottenvereins theilt mit, bag seitens bes Bereins ein Abreißtalender für 1901 gum Breis von 1 Mart für das Exemplet herausgegeben wird, welcher in bilbnerescher Ausstattung sowohl wie auch binfichtlich seines reichen seegefdichtlichen, feedtonomifchen, marinetechnischen u. j. w. Inhalts geeignet fein burfie, ein vorzügliches tägliches Boltbergiehungsmittel zu bilden. Der Regierungsprafibent von Holleufer." - Unmöglich borf es Aufgebe ber Soule fein, als Boripann for Die Erreichung politischer Awede zu bienen. Bottergiehungemittel feben jebenfalls anders aus wie Abreiffalender. Ganz ungehörig ist es aber, bag in biefer Beife amtlich für ein privates Unternehmen Propoganda gemacht und damit zugleich gegen bie ubrige Privatinduftrie Ronfurreng getrieben wird.

Die Cheds ber De Beere. Gefenichaft. Bu ben angeblich in Köln und Berlin ausgeübten englischen Beflechungen bemerkt die Mancherer "Aug. Zig.":

Dit Bexwahrungen ber einen ober anderen Redaktion, auf die zufällig "mit einem Augenzwinkern" ober mit micht mifgiberftebender Dentlichteit bingewiesen worden ift, dauf die Sache ebenso wenig abgethan fein, wie mit der tommen. tirenben Bemerfang ber "Beri Borf Big.", bog die "agitating purposes"nickes anderes als "Insertione toffen" des deuteten. Für Insertie oder Rellamenotizen bat die De Beers. Gesellschaft im 2. Simeher bes Geschöftsjahres 1899 weder in Wie 1200 000, roch in Berlin 7000 000 Wil. auch nur aunahernd ausgegeben, jo viel fie in den theinischen ober in ben Berliner Zeitungen auch inferint haben mag und jo hoch bie etwaigen Jusertionsgebühren auch berechnet iein mochten. Haben die Leiter der Gesellschaft bas Gelb "zu Agitations.

zweden" in Dentichland wirflich anfgewendet, und handelt & jich dabei nicht eiwa — wir wolles uns gelinde aus. denden — bin Potentiniche Dörfer, die fie den Gofellich afts. mitgliebern bor Engen führun, jo in eine Auftlarung deniber, an wen und ja welchen Zweden in hor-rende Summen gezahlt wurden, dengend nothwendig.

Da lur up! Diejenigen, die etwas bekommen haben, werden ben Mund in geschloffen halten, wie ihre Hande früher offen woren; die De Beerk-Gesellichaft wird fich aber ichon huten, Die Romen ihrer emflugreichen Roftgänger preiszugeben.

Hannentham im Bilbe. Die "Abein. - Befif. Zeitnug" thalt mit: Bie unfere Raltutrager in China Menichenwürde zur Geltung bringen, lehet auch recht auschanlich eine Pisolographie (Geuppenbild), das der in China frehende Sohn eines Gastwirths in einem milerer Rachbarorte feinen Bater gefandt hat. Daffelbe gewährt folgenden "nemuthigen" Aublid : In der Mitte ein Chineje - auf ben Aniern liegenb, ben Oberkölber mit ten Handen fingend — dient als Lisch! Um ihn herum sigen dentsche "Rache". Manner (darunter auch ber Sohn des Wirths), gemüthlich Rorten fpielend, auf je einem gujammengetanerten Chinejen, die aljo ben "Siegenn" als Sigmobel dienen miffen!" — Doß die Rrieger sich in solder Situation noch photographicen lassen, ist pugleich ein Beweis ihres Uchermuths wie ein Rofiftab für die Tufe menichlicher Gestittung, auf der fie engelangt fier.

"Ich han de Nas voll," hat bekanntlich ein aus bem Rheinland ftammender Chinakrieger in einem Briefe an seine Bermandten in Deutschland geschrieben. An biefes Wort wird man erinnert durch eine Schilberung des Korrespondenten der "Frankf. 3tg." ans Tientsin vom 22. Oftober über die Stimmung ber dort einquartirten deutschen Soldaten. Die Mann-Schaften würden, wie der Korrespondent glaubt, doch mohl lieber in der Heimath sein, denn ihnen fehlen hier die "Schätze", und wenn sie nicht im Dienst find, wissen sie thatsächlich nicht, was fie mit ihrer Zeit anfangen follen. "Ein braver Infanterift, den ich, fo fchreibt ber Rorrespondent wörtlich, tief nachfinnend in einer japanischen Bierkneipe vor einer höchst merkwürdig aussehenden Taffe Bier sigen sah — die Leute geben das Bier in Tossen statt in Gläsern — antwortete mir auf meine Frage: "Na, Landsmann, wie gefällt uns das benn hier?" — "Wenn meinen Bater sein Sohn jewußt hatt', wie bat hier braußen aussehen bhut, benn faß id Dastopp jeg nich hier. Ra, Wiakti, det kann ja nich immer so bleife'n, hier unter'n wandelnden Mond." Diefe Antwort bruck giemlich treffend die unter ben Soldaten herrschenbe Durchschnittsstimmung aus. Man ärgert sich, freiwillig herausgekommen zu fein, aber -"Masti!" Masti ift das Wort, mit dem ber Chinese sich über alle Unanrehmlichkeiten hinweghisst. Schwamm brüber, murben mir fagen. Dieses Wort wird durch unsere Truppen zweifellos nach Deutschland importiet werden. In diesem Falle drückt "Maski" etwa auß:

"Run find wir einmal hier, nun heißt es aushalten." Rleine politische Rachrichten. Eine Raiserreise nach Amerita? Der Londoner "Daily Expreß" behauptet, ber Remporter Dadtflub werde ben Bringen bon Bales und den Dentichen Raifer einladen, dem Pachtrennen um ben amerifanischen Pokal in Newhorf im nächsten verbst beizuwohnen. Mac Kinley werde biefe Einladungen im Namen bes ameritanischen Bolles unterftugen. ??? - Wie die Untersuchung ber Taucher ergeben hat, ift ein Wiederflottmachen des "Eneisenau" unmöglich, — Die "Natlib. Corr." bezeichnet es als ficher, daß die Ranalvorlage dem prengischen Landtage gleich bei ber Eröffnung zugeht. Die Gession werbe außer ber Ranalvorlage nicht reich an Borlagen fein, die große Parlamentsbebatten hervorrnfen mußten. Unter biefen Umftanben fei bie Annahme berechtigt, baß es biesmal gelinge, die Erörterungen fiber die Ranalvorlage voll. ftandig freignhalten von Ginfluffen und Rudfichten, die aus anderen Gebieten des politischen Lebens hergenommen feien. Abwarten ! Soupmann Stierftabter, der im Brogef Sternberg jo viel genanute Kriminalbeamte, ift wieder in ben regu. laren Dienst eingetreten. Für seine Berfehlungen mit ben beiden Frauenspersonen wird ihn nur eine dieziplinarische Strafe treffen. — Mit seinem Dienstgewehr erichoffen hat fich in Denabrud nach dem "honn. Cour." ein Soldat ber 4. Rompagnie bes 78. Infanterie-Regiments.— Die thüringischen Robleneinfaufsvereine haben, wie aus Gera gemelbet wird, den Regierungen ben Antrag unterbreitet, im Bunbesrath für die Errichtung einer Reiches. Kohleneinkaufshelle und für frantliche Schlegung ber Rohlenpreife hinzuwirfen. — Der Indaber ber Groß. firma Derold und Sohn in Chemnit ift nach ichweren Wechselfälschungen nud gablreichen betrügeriichen Manipulationen in pohe bon 150 000 bis 200 000 Mart flüchtig geworden Die Flucht erregt fenfationelles Auffeben. - Der Rommet. gienrath Ulrich Stelger aus Rhendt murbe am Connabend vor Beihnachten in hamburg verhaftet. Wie die "Buffelborfer N. Nachr." mittheiten, hatte Stelzer eine Bürgichaft bes Kommerzienratas Jörg im Betrage von 400 000 Mart gefälicht und fich dieje Salichung vom Burgermeifteramt beglaubigen faffen. Da ber Beamte Die Beglaubigung vollzog, ohne Erfundigungen eingeholt gir haben, jo entfieht die Frage, ob bie Stadt für biefe Summe haftbar gu machen ift - Gine beutiche Militar. patronille if in ber Budt von Tfington am 10. No. vember bernugludt. Nach bem Amesblatt für Riontjajon überrafchte ein fich gegen Abend auf der inneren Rhede auswerfender herricender Sturm eine mit Proviant nach Tapatoo gesandie Patronille und brachte ein Boot derfelben jum Kentern. Dierbei find die Seesoldaten Janssen und Koch von der dritten Kompagnie des 3. Seebataillons ertrunfen. Die beider anberen Boote ber Batrouille trieben bei Tichispo fon auf ein Batt und fonnten deren Jufaffen, die Geefoldaten Greuling und Muller gereitet werden. - Nach einem Telegramm des "Standarh" aus Appfadt jagte auf einer Berjammiung ber Aft nare ber in Damaraland belegenen Copper. Mine ber Burfipente, englifches Rapital und englische Broiveftoren wurden von der bentichen Regierung auf beutsches Gebiet herglich eingeladen, große Kongelfionen fur Gifenbahnen und Aehnliches feien ichon gewährt worden. Ge wurde ein herzlices Dankesvofum für die bemiiche Berwaltung angenommen. Beshalb machte man benn die beutiche Regiecung nicht gleich zu "Ehren Aftionaren" der Mine? — Der amerifanische Gesandte in Robenhagen hat ber baniden Regierung mitgetheilt, Amerifa wünsche Die weft indifden Jujelu gu taufen, wenn Danemart bieselben für 12 Milliouen Kronen verkaufen wolle; mehr werde Amerita in feinem galle geben. - Die frangbiffche Deputirtenfammer nahm mit 348 gigen 131 Stimmen die Borlage betr die Reform der Getranteftener in ber bom Genat be. feloffenen Fassung an. Die Deputirtentammer nahm ferner mit 346 gegen 170 Stimmen einen Gesehentwurf an, wodurch der Stadt Baris geflattet wird, an Stelle ber fruheren Accije auf Sugieinische Getraufe neue Abgoben ju ichaffen, Die hauptfachlich Immobiliarmerthe treffen follen. - And Dberft Bicquart in mit der Amnefile nicht gufrieden. Er hat an ben Minifterprofitenten Bolbed-Rouffean ein Schreiben gerichtet, in welchem er dagegen Einspruch erhebt, das er in das vom Senat genehmigte Amnemiegeset einbegriffen wird; er verzichte auf eine Amneftie, Die den Lauf der Gerechtigfeit unterbreche; er wünsche feine Rehabilitation nicht einer Amurate zu verdauten gu haben. — Der Beichtvater ber Konigin.Regentin von Spanien, ber and Lehrer bes jungen Königs ift, Bater Montana, hatte einen Artifel gegen bas toufitutionelle Regime geschrieben. Regen dieses Ariffels wird ihm von dem Runtins ein Bermeis eribeilt werben. Alfo melbet bie "Agence Sabas". Rach anderen Berichten ware Moutana feines Amles als Beichtvoter ber Königin-Regentin und Lehrer bes Königs enthoben worden. — Ein bofer Standal bat fich in Belgrab ereigest. Dort wurde ein Gendermerieoberst Marcovic wegen des Berdacks der Bestecklickeit verhastet. Aber die Assaire gewannt rasch ergeblichen Umseng. Außer ihm sind nachträglich der Oberst Simonovie, jowie der Generalsabshampinaam haidn sestgenommen worden. Dieje beiben unter der Beidenlbigung, topographijche Arbeiten an eine frembe Racht vertauft nub eine Samme von 50000 grance defrandirt an haben. Gin gweiter Generalftabehanpimann, welcher in diejelbe Affaire verwidelt wer, foll gach Defferreich geflüchtet fein und fich bort entleibt haben. - Die Durchfagzi durch die Dar.

banellen hat nunmehr bie Bforte anf bie von ben Botichafter Ruglands und Franfreichs unternommenen Schritte gin für b Dampfer "Bille de Tamatave" freigegeben. Das Schiff h bereits den Bosporus paffirt. - Unter den Gingeborene ber Elfenbeintufte ift nach einer an bas frangofisch Rolonialministerium gelangten Rachricht ein bebentliche Aufitaud ausgebrochen. Zwei Kompagnien Marin Jufanterie find gur Berftartung ber frangofischen Befagung na der Elfenbeinklifte abgeschickt worden.

Defterreich-Ungarn.

Gin Geheimerlag bes Kriegsminifters. Die "Wiene Arbeiterzeitung" veröffentlicht einen Geheimerlaß be Reichskriegsminifteriums wider die fozialistische Propagand im Heere; es heißt darin:

Ferner ift bie Mannichaft bei jedem fich ergebenden Anla Bermeibung bon Erflarungen über die Befenheit be Sozialismus und bes Anarchismus zu belehren, baß jeder Solbar fobalb ihm feitens britter Berfonen unter bebenfenerregende Umftanben eine Drud. ober fonftige Schrift behanbigt ober ohn fein Biffen unter feine Effetten gebracht wirb, ober fobalb e unter gleichen Umftanden eine berlei Schrift im Bereich eine Rajerne oder auf einem Uebungsplat der Truppen findet, Die fofort unter Bormeifung ber betreffenden Schrift feinem vorge setten Kommando zu melden hat.

Schließlich find, um fich die Ueberzeugung gu verichaffen baß biefe Belehrungen befolgt werben und die Mannschafte personen fich nicht im Besite von derlei Schriften befinden haufig in gang unregelmäßigen Beitabichnitten burch bie Unter abtheilungstommandanten ober burch bon biefen bestimmt Offiziere unangesagte Bisitirungen ber Effetten ber Mannichaf vorgnnehmen, und haben diefe Bifitirungen insbesondere be jenen Mannichaftspersonen wiederholt flatizufinden, welche vor ben politifden Behörben ben militarifchen Rommanden als eifrige Unhanger ber fogialiftifchen oder anarchiftifchen Barte bezeichnet merben.

Die politischen Behörden Defterreichs finden also bei allen Berfammlungsverboten und Beschlagnahmungen immer auch noch Beit genug, um bie politisch Berbach. tigen der Militarbehörde zu denunziren. Allerdinge hochft überflüffigerweife. Denn auch in Defterreich wird bie politische A. fflarungsarbeit nach Kraften vor und nach bem aktiven Militardienfte, nicht aber mabrent feiner Douer geleistet.

Frankreich. Die Deputirtenkammer berieth Donnerftag ben Er. gänzungstredit für bieChinaexpedition. Der Deputirte Aimond besprach bie Organisation bes Expeditionstorps und tadelte, daß bie Soldaten fchlecht befleidet und ichlecht ernährt murben; es gebe viele Reante unter ihnen. Der Reiegsminifter gab gu, daß die Truppen aus Indochina sich plötzlich nach China einschiffen mußten, große Schwierigfeiten ju überwinden und euch gablreiche Krante hatten, aber bie Lage fei geanbert und heute so gut wie irgend möglich. Die Golbaten feien gut befleidet und ernährt, ebenfo feien Rrante nicht in ju großer Bahl vorhanden, und diese genöffen ame forgfame Pflege. Der sozialistische Abg. Gembat warf der Regierung vor, daß fie Rrieg mit China fuhre, ohne die Rammer befragt zu haben. Redner brandmarfte die Blünderungen und Riederniegelungen, beren fich bie europäischen Truppen in China schuldig gemacht und Magte Die Miffionare der Theilnahme an ben Plünderungen an. Der Axiegsminifter ermioerte, bie Regierung habe befohien, eine Untersudung einzuleiten, um bie Schulbiger fereng zu bestrafen; für ign fei es tröstlich, sagen gu fonnen, daß bie frangoffichen Soldaten weniger barbarifc porgegangen feien, als biejenigen anderer Nationen. Ferner habe die Regierung angeordnet, daß bie von General Fren nach Frankreich gesandten Riften nach China gurudgeschickt und ber dinesischen Regierung wieder zugestellt murben; er hoffe, die tadelnswerthen Bergange wiederholen fich nicht. Sodann nahm die Kammer ben Kredit in Bohe von 25 Millionen an. Im weiteren Verlaufe der Sitzung genehmigte die Rammer ein provisorisches Budgetzwölftel für den Monat Jenuar.

Transvagi.

Bom füdafritanifchen Ariegoschauplage. Der fonft fo geichwäpige engliiche Telegraph weiß heute von feinem einzigen "Siege" gu melben, das lagt tief bliden. Salt bas englische Kriegsamt alle Ritchener'ichen Meldungen absichtlich gurud, weil fie wenig Angenehmes berichten, oder fann Ritchener, weit abgeschnitten, nichts mehr melben? Auf alle Falle ift biefes völlige Schweigen verbächtig. Es liegen im Gangen nur zwei gang nebenfachliche Melduagen bor. Go wird aus Rapftabt gemelbet, daß ber Belagerungszustand über zwei weitere Difiritte ber Rap. Rolonie verhangt worben ift. Man gieht hieraus, ficherlich nicht mit Unrecht, den Schluß, daß fic ber Auf. ft and, entgegen ben Welbungen Bord Ritchener's, weiter aus. gebehnt. Und ichlieflich melbet noch "Reuters Bureau" aus Bryburg:

Eine Abtheilung Buren, welche 150 Wagen mit sich führte, Sat füblich von Bryburg, eine audere, die 270 Mann ganite und ein Geschüt mitführte, nördlich von Bryburg die Bagnlinie überschritten. Beide zieben nach Beffen. Man glandt hier, daß sie nach Damaraland tretten." — Um das zu "glanben", muß man nicht auf die Landfarte feben, denn Damoraland liegt nicht weft. lich, sondern nordlich von Broburg und ber Weg doribin geht mehrere 100 Kisometer durch die Kalahariwüste; zu solcher Keise eine Kausne mitzuschleppen, wäre eine Prachtleistung. Auf die Idee, daß die friegsmäßig ausgerüsteten Buren nach West-Griqua-Land gehen und dort mit den Aufftandischen bon Brista gusammen operiren fonnten, fommt man aber nicht, bas wurde die Jingos

China.

Bom Chinawirrwarr. Der Befinger Korrespondent bou "Laffans Burean" verbreitet eine feufationelle Melbung, wonach 3mifdendem Grafen Balberfee und bem bentiden Besaudten in Beting, Derru Mumm D. Schwarzenstein, Differenzen enifianden sein sollen, da dieser angeblich ben Borrang vor dem Grafen Balberfee beanfpruche. — An unterrichieter Stelle in Berlin ift bem "hann. Cour." sufolge nur betount, daß zwischen den Beiden ununterbrochen gute Beziehungen besiehen; auch liegen weber unmi elbar noch mittelbar Anzeichen vor, aus beneu geschloffen werder ... nie, daß wegen bes Borrangs oder aus einem anderen Anlaß Beinem dem demischen Gesandten in Befing und dem Generalfeldmaricall Meinungsverschiedenheiten vorhauden wären. Rach dem "Boifficen Telegraphenbureau" berichtet Graf Balberfee unterm 27. Dezember aus Befing: 3mr Rooperation mit ber am 21. Dezember gemeibeten Egpe. dition Gruber, die am 19. Dezember von Lieutfin auf

Plitienhssen aufbrach, geht morgen ein gemischtes Detachement unter Major v. Madai, dem Rommanbenr des 1. Seebataillons, in der Richtung auf Sanhohsien, ferner ein amerikanisches Detachement von Veling über Hianghohsien vor. Die am 22. Dezember von den Franzosen geschlagenen Truppen scheinen in süblicher

Richtung geflohen gn fein.

Kaiser Knangkli macht Schwierigkeiten. Eine in New York eingegangene Depesche aus Peking vom Donnerstag besagt: Tsching und Lichung Tschang haben Nachricht vom Kalser erhalten. Tsching besuchte Lichung Tschang nud hatte mit ihm eine Besprechung, die über eine Stunde banerte. Der Hot erchen Widerspruch gegen die Schleifung der Forts fowie gegen die Zulasung ständiger Gesandtschaftswachen, die nach Ansicht des Hoses zu seber Zeit, wo man es wünscht, so start gemacht werden könnten, daß sie eine Drohung sur den Hos seicht bedeuteten. Es wurde beschlossen, vor einer Zusammenkunft mit den Gesandten rochmals mit dem Hos in Verbindung zu treten. Der "Standard" meldet aus Schanghai vom 27. d. M., Kaiser Kwangkü habe lant einem Telegramm aus Singansa bestimmt, daß, wenn der Hos nach Beking ansbreche, General Majukun den Bortrab der den Hos essortirenden Leidwache besehlige. Nun, vorlänsig deutt der chinessische Hos noch gar nicht daran, nach Beking zurückzusehren.

Ueber einen deutsch-englischen Zwischensall in Beking meldet Lassans Bureau: Ein britischer Unterthan wurde dieser Tage im britischen Besit von Peting von einem deutschen Soldaten erschossen. Der Erschossene hatte einen Spezerei-Laden mit einer Wirthschaft. Nach ber Lassan-Weldung hatte der beutsche Soldat kein Recht, bewassnet im britischen Bezirk zu erscheinen. Eine deutsch-offiziöse Weldung über diesen Borsall liegt bisher noch nicht vor, man weißalso nicht,

was an der Laffan-Meldung wahr ift.

Rach einer Depefche aus Beling murde bas Land um Beling, Baotingfn und Tientfin in Diftrifte ge. theilt, welche unter berichiedene Militar-Rommanbanten geftellt find. Die beutschen, englischen und frangosischen Truppen erhielten bie größten Begiete. Die Broflamation bezüglich der neuen Polizeimagregeln wurde nur in ber bentichen Softion angefchlagen. Beitere Befinger Depefden vom 27. Dezember befagen, fortgefeste Melbungen über Rubeftorungen in Dichili führten gu bem Ent. ichluß, eine militärijche Expedition von Beling nad Dften zu entsenden. Die Streitfraft merbe aus zwei Kompagnien Deutschen aus Tungtichau, 150 Mann ameritanischer Ravallerie, 100 Manu ameritanischer Infanterie, elwas Artillerie aus Peling und mehreren englischen Kompagnien aus Lientfin besteben. Sie werde am 28. Dezember aufbrechen; ihr Biel fei Saufo, wo vorige Boche 21 tatholifche Chriften ermorbet murben. Die gange Gegend folle von Bogern grundlich gejäubert werben.

Der verwundete Korvettenkapitan Lans, der frühere Kommandant des "Itis", befindet sich an Bord des Postdampsers "König Albert" auf der Heimreise. Der Dampser wird am 9. Januar in Genua, am 21. Januar in Hamburg eintressen. Kapitan Lans wird von Genua wahrscheinlich über Land weiterreisen. — Das bei der Erstürmung der Lakuforts er be ute te chinesiiche Lorpedoboot hat den Namen "Taku" er-

halten. Kommanbant ift Kapitanleutnant Pfundheller.

Lübed und Rachbargebiete.

Connabend, ben 29. Dezember 1900.

Insere Postabonnenten ersuchen wir, schleunigst bas Abonnenient zu erneuern, damit keine Unterbrechung in der Zusstellung eintritt.

Eine Sylvesterseier veranstaltet der sozialdemostratische Verein am Montag. Dieselbe beginnt um 8 Uhr Abends. Karten werden nur an der Kasse zum Preise von 20 Pfg. verausgabt. Zutritt hat Jedermann. Das Concert wird von der Stadistapelle ausgeführt. Die Festrede hält Genosse Kasch. Herr Nieschlags Jamburg, dessen jüngste Vorsührungen mit dem Originols Chromos Viostop noch in bestem Andensen siehen, wird völlig neue Sachen darbieten. Das Comie hat sich somit bemühr den Besuchern einen anregenden Altend zu bereiten.

"In freien Stunden". Auf die unserer heutigen Rummer beigelegte Abonnementseinladung der "Buch» handlung Vormärts" machen wir unsere Leser ausdrücklich aufmerksam. Wer seiner Familie eine wirklich gute und obendrein außerordeutlich billige Lestüre verschaffen will, dem seien die Heste "In Freien Stunden" bestens empsohlen.

Der medlenburgische Volkskalender für 1901 ist am Donnerstag in den Dörsern der sieben medlenburgischen Reichtagswahlfreise in einer Auflage von 95 000 Exemplaren vertheilt worden. Dank der Opferwilligkeit der Genossen sanden sich in fast allen Städten beider Groß-herzogihümer genügend Kräfte, so daß die zahlreichen Landwuren planmäßig ausgeführt werden konnten; im ersten Bahlkreise und in dem zu Wecklendurg-Strelig gehörigen Fürstenthum Rapeburg wurde die Vertheilung von Lübecker Genossen ausgeführt. Dieselbe ging glatt von statten.

Der milde Winter. Der erste Maikafer hielt bereits gestern seinen Einzug in unsere Redaktion, wahtend eine vollaufgeblühte Feldrose uns während der Feiertage präsentirt wurde.

Zu Mitgliedern der Handelskammer wählte die Kaufwannschaft die Herren Generalkonsul Petit und Fabritant Wengenroth.

Aus der Theaterkanzlei wird uns gemeldet: Morgen Sonntag, den 30. ds. wird, wie schon gemeldet, ausnahmsweise ine Doppel Borstellung gegeben und zwar gelangt um 7 Uhr die Spieloper "Czaar und Zimmermaun" sowie das lustige Vollsstüd "Die Herren Söhne" zur letzten Aufführung. Am Sylvester Abend geht der tolle englische Schwant "Charleys Lante" in Szeve; der ja stets die Lachmuskeln in Bewegung salt. Die befannte Tante aus Brasilien, wo die Affen herkommen, wielt Herr Bonin. Der Renjahrstag bringt die Gesangsposse "Der Jongleur." Die Mitwirkenden bringen verschiedene Besangseinlagen und Konplets. Auch sousige Ueberraschungen sind von der Direktion geplant, um den Renjahrs-Abend zu einem überwätzig lustigen zu gestalten. Die nächste Woche bringt zwei intersstäg lustigen zu gestalten. Die nächste Woche bringt zwei intersstäg lustigen zu gestalten. Die nächste Woche bringt zwei intersstäg lustigen zu gestalten. Die nächste Woche bringt zwei intersstäg lustigen zu gestalten. Die nächste Woche bringt zwei intersstägen schwiese, Frl. Gertrud Arnold vom Königl. Hostheater in Hamburg. Frl. Gertrud Arnold gastirt als "Iphigenie" in Vontheiles Schanspiel.

Bom Landgebiete. In Genin ift der Hufner J. d. A. Rötiger zum Vorsitzenden des Gemeindevorkandes wiedergewählt worden. Im Circus Bariété sinden am morgigen Sonntag die beiden letten Sonntag die beiden letten Sonntag vorstellungen des phänomenalen Weihnachtsgrogramms statt; am Sylvesterabend verabschieden sich die trefslichen Künstler. Wer also bischer keine Gelegenheit hatte, sich diese hervorragende Serie anzusehen, dem dietet sich Sonntag und Montag noch reichlich Gelegenheit dazu. In der Tivolihalle verabschiedet sich bereits morgen die Künstlerschaar, die während der jezigen Domzeit dort mit Ersolg aufgetreten ist. In der Abendvorstellung wird zudem noch der in weiten Kreisen unserer Bevölkerung beliebte Direktor Heinr. Kaln berg austreten. Bons haben Güttigkeit. Auch im Konzert haus Fünshausen statt. Ein Besuch derselben soll sich lohnen.

Ju das Handelsregister ist eingetragen: Am 27. Desember 1900 bei der Firma "S. Jarmusowsky u. Co.": Der Gesellschafter Gößel gen. Gustav Landau ist gesstorben, die offene Handelsgesellschaft ist aufgesöst, das Geschäft mit der Firma ist auf den Gesellschafter Sender Jarmusowsky als alleinigen Inhaber übergegangen; bei der Firma "E. Schütt": Prokurist: Johannes Heinrich Wilhelm Schütt; bei der Firma "G. Landau": Die Firma ist erloschen.

Weihnachten für Die noch vorhandenen Opfer ber Maffenaussperrung der Berfiarbeiter. Das "hamburger Echo" schreibt : "Wem mare fie nicht noch in bet Erinnerung, die Aussperrung ber Taufende von Berftarbeitern im Sommer b. 38., hervorgerufen von progenhafter Berrichsucht ber hamburger Schlotbarone, getragen von ber hoffnung, ben fo verhaften Arbeiter Diganisationen einen Aderlaß beizufügen, ber diese auf Jahre hinaus aktionsunfahig machen follte. Diefer Zwed ift ben Berren nun allerdings gründlich verfalzen worden, indem nicht nur teine Schwächung fonbern eine gang erhebliche Startung ber in Frage fommenden Diganisationen die Folge diefer fo unfagbar frivolen Aussperrung war. Aber es war volauszusehen, daß ein nicht unwesentlicher Bruchtheil ber in Betracht tommenoen Leute noch auf Wochen und Monate hinaus von der Arbeit ausgeschlosten murbe, unbefümmert barum, ob fie mit Frau und Rinbern in Elend umtommen wurden ober nicht. Und dieje Borausficht ift eingetroffen. Beute, brei Monaie nach offizieller Beendigung ber Aussperrung, sind noch einige Dugend braver Arbeiter von diesem Loofe betroffen, und wenn es nach dem Willen der Herren bom Berband ber Gifeninduftriellen gegangen mare, dann hatten Diese Leute mit ihren Frauen und Kindern wohl so gemlich bas traurigste Beihnachtsfest begangen, bas sich benfen läßt. Aber auch diefes ift vereitelt worben. Auf einen au Sonntag, 15. Dezember, von der Benoffin Frau Steinbach im "Eco" erlassenen Aufruf, dafür zu forgen, das diesen Opfern kapitaliftischer Willfür ebenfalls ber Beihnachts tisch gebedt werben tonne, reagirte Die Arbeiterschaft Bamburg-Altonas, ja ber gangen nächsten Dafenorte, in jo großartiger Beife, dag nach Ablauf von noch nicht gang einer Woche eine Summe von rund breitaufene Darf gur Berfügung gestellt murbe. An Garberobestücken, alt und neu, für Dlanner, Frouen und Rinber, wurde jo viel eingeliefert, daß ein gong respektabler Laden Samit ausftaffirt werden fonnte. In überreichticher Dienge gingen Spielfichen für Amder aller Altersftufen ein, ebenfalls Eg. waaren verlichiedener Art und, abnlich wie beim hafenarbeiteiftreit, größere Bumenbungen fomie Anmeifungen auf folche von verschiedenen Beichaftsleuten. Die fieine Festlichkeit, welche mit ber Beitheilung verbunden mar, wurde eingeleitet burch einen entsprecenden Bertrog bes "Gemischien Chors der Freien Bolfsbugne", worauf Genosse von Eim Mittheilung über bas bieber Gingelaufene machte, zugleich einen Bertheilungsmobus in Borfchlag bringend, wonach für jeden i Betracht tommenden Unverheiratheten 30 Mart, jeden Berheiratheren 40 Mait und für jedes Rind 3 Mait gur Bertheilung gelangen follten. Diefem Bocichlag wurde alleitig gugestimmt. Die Gebrauchsgegenstände anderes Art, als Ehwaaren, Bons, Spielsachen u. f. w. wurden entsprechend gur Bertheilung und die gur Berfügung ftebenbe Garberobe zur Berloofung gebracht. Dog an dem gangen Abend vollständige Feststimmung herrschte. ist selbstverftandlich. Auf alle Theilnehmer hat es aber wohl einen gang besonders tiefen Einbrud gemacht, zu beobachten, wie die jubelnde Kinderschaar (es mögen an die 50 gewesen sein) mit leuchtenden Gesichtern sich ber allgemeinen Frohsinusstimmung hingab. Und diese unschuldige Kinderschaar tollte nach dem Machtgebot eines übermuthigen Progenihams am sogenannten Feste ber Liebe freudlos bei Seite stehen! Es gehört mahrlich die ganze Gefühllofigkeit eines modernen Arbeitgeberpaschas bazu, etwas Derartiges heraufzubeschwören und dabei nicht ichamroth zu werden. Bon ben gewöhnlichen Weihnachtsbescherungen fach biefe Beranftaltung barin wohlthuend ab, daß Alles peinlich vermieden murde, mas bei ben Ausgesperrien und beren Familien den Gedanken an eine Wohlthat im landläufigen Sinne hatte auftommen laffen konnen. Das gange Arrangement mar überhaupt derartig, bag man ben bamit betrauten Genoffinnen Steinbach, Biet und Rahler Anerkennung für ihre Mühewaltung zollen

Schlatup. Ans den Räuchereien. Bor einigen Tagen erhielt eine bei einem hiesigen Räucherer seit längerer Zeit beschäftigte verheirathete Arbeiterin eine Karte zugestellt, daß sie entlassen und ihr das Betreten der Räucherei untersagt sei. Da ihr nie Ausstellungen wegen ihrer Arbeit gemacht worden waren, ging sie zu dem Arbeitgeber und fragte nach dem Grunde ihrer Entslassung. Wie erstaunt war sie, als ihr eröffnet wurde,

sie sei zu langsam, bei ihr müßten doch die Heringe nur so sliegen, er gebe seine 20 Pfennige auch nicht umsonst aus, ob sie glaube, er sinde sein Geld auf der Straße. Die Frau ist über diese Behauptungen natürlich sehr erregt, da sie ihr Geld ebenso sauer mit angestrengtem Arbeiten verdient hat, wie alle anderen. — Eine neue Lehre sür die Arbeiter und Arbeiterinnen, dem Versband an de beizutreten, damit sie endlich einmal den Arbeitegebern etwas andere Manieren beibringen.

Entin. Parteigenossen des Fürstenthums Lübedl Vergesset nicht, ehe das Jahr zur Rüste geht, eine Psticht zu erfüllen, die sedem klassenwußten Arbeiter Iobliegt, — zu arbeiten nämlich sür die Ausbreitung der Arbeiterspressen, an arbeiten nämlich sür die Ausbreitung der Arbeiterspressen, ur eine Vertritt seit Jahren pressen. Der "Lübecker Boltsbote" vertritt seit Jahren in der wirksamsten Weise Eure Interessen, er nimmt regsten Unsteil an allen Ereignissen, die sich im politischen und sozialen Leben des Fürstenthums abspielen, er unterrichtet Euch in ausgiedigster Weise über alles Wissenswerthe. Namentlich über die Verhandlungen des Dibenburger Landtages berrichtet er so aussührlich, wie sein zweites Blatt. Mit Beginn des Iahres werden wesentliche Verbesserungen des Inhalts noch erssolgen. Deskalb unterstützt Euer Blatt, indem Ihr ihm zu Rensiahr zahlreich: Abonnenten neu zusührt. In keiner Arbeitersamilie dars es sehler.

Eutin. Der Großherzog von Oldenburg leidet, wie amtlich gemeldet wird, in Folge Ueberanstrengung an einer Herzaffektion, die eine längere Kur im Auslande nothwerdig macht. — Schon vor einigen Tagen war von einer Erkrankung des Großherzogs die Rede, die aber alsbald dementirt wurde.

Hamburg. Rechts anwalt Dr. Suse soll sich bemnächst wegen angeblicher Beleidigung von Beamten der Gerichtskasse in Altona vor dem dortigen Landgerichte verantworten. Dem Anwalt war von der Kasse wiedersholt, wie es heißt, zu Unrecht der Gerichtsvollzieher auf den Hals geschicht worden. In der Beschwerdeschrift, die er deshalb an die zuständige Behörde sandte, soll er sich zu derb ausgedrückt haben.

Hamburg. Ent be ctter Mörder? Bor längerer Zeit wurde in Groden bei Cursaven an einem alleinssiehenden Fräulein Namens Havighorst ein Raubmord verübt. Jeht verlautet, daß bei dem wegen des Mordes inhaftirten Landwirth Teut 18 500 Mt. vorgesunden wurden, unter welcher Summe sich die bei der Havighorst entwendeten Hundertmarscheine befanden. Der Berhastete hat 48 000 Mt. belegt, während er selbst nur 28 000 Mt. im eigenen Besit hatte. Teut wurde erst türzlich wegen Meineides zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

*Echonberg. Die Rothlauffeuche ift bei einem verendeten Schweine des Arbeiters Oldenburg in Guls. dorf, die Brufifeuche unter den Pferden des Domaneupachters Engell zu hof Selmsborf fesigestellt worden.

Geestemünde. Er st och en aufgesunden wurde auf einer Wiese bei Vierhöfen die Leiche eines jungen Mannes, welche drei Messersticke in der von der Aleidung sast entblößten Brust trug. Der Erstochene ist als der in Dornum, Areis Norden, geborene 16jährige Arbeiter Heinrich Jansen Krey rekognoszirt worden. Ueber die näheren Umstände der That ift noch nichts ermittelt.

Lübecker Stadttheater.

"Egmont", Traneripiel in 5 Aften von Goethe, ging am Freitag kidend in Szene. Die Musit Beethovens fehlte, wie es früher vielfach üblich, diesmal hierbei nicht, und jo wurde dem gablreich versammelten Bublitum der Genug zweier Rlaffifer auf einmal zu Theil. Die Vorstellung — denn nur über diese soll bier für jest berichtet werden — war in ihrer Gesammtheit als eine recht erfreuliche gu bezeichnen, verichiebene Gingelleiftungen gingen sogar weit über das Mittelmaß hinaus. Die Titelrolle spielte herr Ludwig. Wer den Künftler in seinem Werbegange verfolgt, muß zu der Unficht fommen, bag aniceinend eine bebentenbe Bufunft feiner martet. Dit ber Große feiner Aufgabe halt meifieus fein Ronnen Schritt. Sein Egmont, eine imposante mann. liche Ericheinung, mar bon ebeiftem Feuer bejeelt. Ginfach, folicht und innig war er in den Szenen mit Klarchen. Frl. Barwig gab die Geliebte Egmonts, das Burgermadchen Klarchen, anmuthig und natürlich, dabei, oder gerade beshalb, mit bedeutender Wirfung. Wenn ber jungen Dame auch noch nicht immer alles jo gelingt, wie es wohl foll, und noch einige Unfertigfeiten ihrer Leiftung auhaften, so wird natürliche Begabung und Berftandnis diesem Mangel bald abhelfen. Den finsteren Blutmenschen Alba gestaltete Herr Sartorn recht charafteristisch, ebenso gehorte herr Bruns Dranien zu den gludlich wiedergegebenen Rollen. Gine meifterhafte Episodenfigne war der Banfen des herrn Bonno, welcher anch augleich in geschidter Beije die Regie führte. Die Regentin Margarethe hatte in Frl. Gabrieli eine fehr annehmbare Bertreterin. Die übrigen Mitwirfenden, zu benen auch bie Oper einen Theil lieferte, fanden fich meift befriedigend mit ihren Aufgaben ab. Die berrliche Mufit Beethovens murbe von dem Orchefter unter ber begeisterten Leitung Rapellmeifter Ballings vorzüglich ausgeführt; ichabe daß einige Besucher diejelbe für Zwischenafts - Mufit hielten und durch lautes Sprechen und Klappen mit den Sigen Andern den Genug fiorten. Der reiche Beifall, welcher namentlich am Schluß gelpendet wurde, und ber gute Befuch ber Borftellung, werden hoffentlich bie Direttion bewegen, von ihrem Borhaben, "Egmoni" nur einmal zu geben, abzusehen. Der Dant vieler Theaterfreunde dürfte ihr bafür gewiß sein. L.

Hamburger Marktbericht.

Handität Anderschaften Angliche Bauernbutter Angliche Bauer Burger Angliche Bauer Finnische Bauer Burger Angliche Bauer Bauer

Für den Inhalt der Insecate übernimmt die Redaktion dem Bublikum gegenüber bordaus feine Beraniwortung.

Mer Wir erfuchen unfere Lefer, diejenigen Geschäfte, welche im Lübeder Bollsboten Meriren, zu berückschigen und bei event. Bintanfen fich auf unfer Blatt zu berufen

Freitag ben 28. d. M., Abends 91/2 Uhr, entfolief fauft nach furgem ichweren Leiben uniere fiebe Tochter Wilhelmine im garten Alter von 18 Wochen.

Tiefbetrauert von Eltern, Großeltern und Geschwistern.

H. Gressman und Frau nebft Rinber.

Danffagung.

Sage hiermit allen Bermanbten, Befannten und Freunden meinen innigsten Dant für die zahlreiche Betheiligung, insbesondere für die Rrang. ibenbe bei bem Begrabnif meiner Frau Maria Catharina Jäger, geb Brahmftedt.

Keinrich Jäger.

Sin gut möbl. Zimmer nach vorne Dorneftrage 41. au bermiethen

Butes Logis Obertrave 2016. 1 fleine Wohnung bor'm Mühlenthor jum

1. Sanuar 1901 an vermiethen. Raberes Rönigftraße 52. Bu vermiethen gum 1. April Bohungen von 276 bis 170 Mart.

Maberes Widedeftrafe 27, part. Sin Zimmer za vermiethen

Schlimacherfrage 16. 1 möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herreu

Brüderftraße 9, 2. Et. Barterrewohnung, and für Laden pap.

Danfwartsgrube 43. Gine fleine Bohnung im Breife von 60 M. an eine einzelne Person zum 1 Januar zu ber-

Obertrave 20/10. miethen Gefucht zum 1. April 1901 eine Wohnung bis in 250 Mt., am liebsten in der Rabe Muhlenfraße, St. Annenfraße, Fegeleuer. Dff. n. W 68 an die Erped. b. Bl. erb.

Vint Sakwirthichaft zu fofort zu pachten aeinent. Offerten W 1581 an die Expedition ber

Roftoder Reitung" in Roftod erbeten Videnschrant, antit, Preis 30 Vit. wegen Umzug zu verkaufen

Rleiner Scrangen 3, 1. Et. Bu verfaufen : Gine gute 2 ichlafige Bettitelle, ein Schlafejel, Sed- und Bogelbaner, Bring-

majdine, Ciojeteimer Düvekenstraße 12.

Sak Ferfel bat zu berfaufen H. Lange, Mori.

Sako Wochen alte Kerfel Schmidt, vertaufen. Ludwigüraße 64.

am 1. Feitiage ein Rindergummi-Betloren am 1. Benmag. Regibienstraße nach bem Circue. Bitte abquoeben

Argidienstraße 20. Befunden ein Dansthürschläffel.

Abanholen Leichstrafe 9a. Hypothek-Urkanden 75 welche die bequemfte und billigfte Absertigung por dem Grundbuchamie ermöglichen, fertigt aus

Heinr. Soroe, Johanniehr. 56. Fernibr. 812. Hansen Sonhmacher und Gummiarbeiter

Hundestrasse 69.

Bohne jest: Dornestr. 33, 1. Et. L. School, Zinnerer.

J. Holzner, Cöpfer

51 Aegidieuftraße 51

empfiehlt fich zum Reinigen und Repariren von Sefen und Herden, sowie zum Umsetzen, gut danerhaft und billig.

Feinste französ. Esskartoffeln, pa. gelbkoch. Magnum bonum fad und fosweise, empficht billigft

W. Bollow, Ladnightake 5%. Priedr. Paetau, Mihlenfe.

Rauchstücke in jeder Stöße. Somabend 5 Uhr: Warme Anadwurft. Mociartle-Ragout.

Hoppner Bein- und Spirituojen-handlung

Rum, Punschextract, Grogextract und fammtliche Weine.

Magdeburger Canerfohl Bid. 10 Pfg. Pflaumenmus Pfb. 30 Pfg. Senfanrken Weinfaure Gurfen Pfeffergurken Marmelade

empfichlt Ludw. Weicher. Laugereihe Za.

Apfeierant'

Rothe Beete

Kronsbecren



Kartoffeln.

Ba, frauz. 200 Pfd. Mf. S., Magnum bonum Mt. 4,60 empfiehlt W. Meyer Wwe., Mitielltraße 19b

M. Lahrtz, Böticherftroße 16, Ochien- und Someinefdlachterei, Burfimaderei u. Raudifleifch. handlung, empfiehlt zum Fefie: Brima bide Rippen gum Füllen, halbgeräucherte Schinfen mit und ohne Knochen, Rauchftude, Kusieler Rippelpeer, ff. Auffdnitt, sowie sommtliche Fleifd. u. Barft. magren in befter Bilte und gu billigften Breifen. Bahrend ber Felizeit jeden Abend : Borme Anadw.

hat abzugeben Friedr. Meyer & Co.



Fernsprecher 693 Contor: Arnimstr. 29 31.

Beden Countag: Canzkränzchen. Mnjang 4 Uhr.

Eglyceter: Gr. Tanzkranzchen. Aufang 6 1161 Großes Canzkränzchen. Anjang 4 Uhr.

Lübeck Otto Albers Kohim. Markt 4 Otto Albers 10.

Special-Geschäft für Arbeiter-Garderoben.

Leder., Bilot., Zwirn. 1,18 bis 8,45 Mf. und Leinen Hofen von

winter Paletvis, 8,75 bis 48,00 Mt. Loden Joppen mit 4,50 bis 18,50 Mt.

Herren-Anglige in Cheviot, 8, 75 bis 48,00 Mt.

Jacken, Westen, Rittel, Rajen, Bemben fehr billig.

Große Auswahl

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren danerhaft gearbeitet, billig Paul Rehder's

Möbel-Magazin Hundestrasse No. 13.

gut und billig im Bfandgeschäft L. S. Baruch, Aegidienste. 35.

Möbel-Fabrif Hintze & Stock, Lübed.

Polftermöbel, fournirte n. ladirte Möbel, Spiegel, Stühle, Matragen 2c. Directer Berfauf an Brivate in der Fabrit

Moislinger Allee 60.

Mariesgrube 45 hat die allergrößten Dlöbel-Bertaufefale und

empfiehlt in averfannt guter Arbeit und Bla: terialien nachtebende Möbel auch gu Weih: nachtogeicheufen paffend, als: Stadlehnige Plüschgarnituren mit Maschel-

finhien wir 90 Dif Sange Ausstenern von Mt. 130 au Gerner einzelne Mobel fehr billig, als: Sophas, Stühle, Sophatische, Esstische, Verticows, Commoden, Kleiderschränke Küchenschränke Bettstellen, Sprungfeder- u. Secgrasmatratzen, Spiegel, feine Bilder, u. a. m.

R. P. Ryssel

L Eck's Nachfig. Shildfir. 18 Lübeck Shildfir. 18 gegenüber ber Aegidientirche empfiehlt fein Lager in

und Silberwaaren.

Sämmtliche Reparaturen und Neuarbeiten werben bei billigster Berechnung in eigener Werkstatt sauber

empfiehlt in reicher Auswahl

Otto Wessel, Moist. Allee 26.

33 Mühleuftr. 33 empfiehlt

Rum, Cognac, Arrac, sämmtliche Weine,

Liqueure zu den billigsten Preisen.

Spirituosen, in befannter guter Qualität empsiehlt

Heinr. Cords P.H. Grube KM.

35 Engelswift 35. 🕶

Carl Freitag

Heise Nachfig. 33 Fischergrube 33

odunvarer:Lager. Reparatures prompt und billig Speise-Halle "Neptun' Fischstraße 14, 1. Gtage. Täglich grosser Mittagstisch

bon 111/2-2 Uhr à Person 50 Pfg., im Wochen-Abonnement billige

Ausschank von

ff. Hansa-Bier Echte Regensburger Wurft.

Böticherstraße 18.

2 Abschieds-Vorstellungen lim 4 libr Kinder-Freuden-Vorstellung

> Komifches Programm. Mr. Levator mit seiner Thiersamilie. Auftreten aller Künstler.

Preise für Kinder. Rang 10 Pfg. Parquet 15 Pfg. Sperrsit 20 Pfg. Logen 30 Pfg. Erwachsene doppelte Preise Abende 71/2 Uhr:

OAnieds-Korftellungs 🔀 Letztes Auftreten aller Kümstier. Einmaliges Auftreten bon

in seinen Borträgen. Großes amnfantes Programm.

diese Annonce au der Abendfasse vorzeigt, 25 Pfg. Ermäßigung.

hat auf Loge, Sperrfit und Parquet 🚭

Sonntag den 30. December:

Grosses Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pfg.

Rur noch 2 Tage: Das grossartige Festurogramm.

Z grosse Vorsiellungen. Um 4 Uhr kleine Breise

Rinder die Salfte. Auftreten aller Künftler. Abends 71/2 Uhr:

Legte Sountage-Bortellung Abschieds-Abend.

Lettes Debut aller Künstler.

Dienstag: 12 nene Uttractionen.

Son**u**tag den 30. Dezember: (89) 69. Abonn.-Borstellung. 12. Sonntags-Abon 7 Uhr.

Czar und Zimmermann. Die Herren Söhne. Nachmittags 4 Uhr:

Aschenbrödel. Montag den 31. Dezember:

Charley's Tante. Nachmittags 4 Uhr:

Benginorifiger Reducter: Sito Friedrich. — Benginorifich für bie Rabelt nic Rachburgebine" und die mit A. K. gezeichneten Artifel und Rottzen: Auguft Rafc. Buleger: Thed d. Schwarfs. -- Prink von Frieder, Moher & Co. -- Skunntliche in Libbed.

Mr. 303.

Sonntag, den 30. Dezember 1900.

7. Jahrgang.

Zur Abwehr und Mahnung.

In bürgerlichen Blättern ist wieder einmal ein längerer Artikel zu lesen, der an der Hand der letzten Berichte der Gewerbe-Aufsichtsbeamten den Arbeitern vorhalt, wie wenig sie selbst auf den Schutz ihrer eigenen Gefundheit bedacht seien. In der That ist es richtig, daß die Berichte nur zu viel berartige Rlagen erheben. Als Beispiel sei die folgende Stelle aus bem Bericht für bas Fürstenthum Reuß j. L. angeführt: Bielfach wird immer noch bei den Arbeitern bie Ginsicht und eine gewisse Sorge um die eigene Gesundheit vermißt. Denn tropbem es die Beiriebseinrichtungen erlauben, wird doch nur höchst ungern ein Respirator getragen, weil er vorgeblich das Gesicht entstellt und die Leute sich burch bas Tragen eines folchen Apparates lächerlich machen. Schutbrillen werden immer erft nach schweren Unfallen angelegt und dann auch meist mit Widerwillen benutzt. . . . Ganz besonders charafteristisch aber ist die Schilderung der Buftanbe unter den Borgellandrebern im Regierungsbezirt Breslau. Dort tritt die Lungenschwind ucht häufiger auf als in andern Induftriezweigen. Die feuchtwarme Luft ber Dreherfale scheint die Reigung zu Erkaltungen zu begunftigen und die natürliche Widerstandsfraft zu schwächen. In einem Drehersaale steate ein schwindsüchtiger Arbeiter fammtliche, in feiner Nachbarschaft beschäftigten, bis babin völlig gesunden Mitarbeiter an, so daß sie nach furzer Beit alle im besten Mannesalter starben. Renerdings ist wieder eine ganz gleiche Anstedung beobachtet worden. Und biefen ungeheuerlichen Buftanden stehen bie Arbeiter mit Stumpffinn gegenüber. Die sogenannte Dreherfrantheit gilt viel= fach als eine unvermeibliche Begleiterin der Porzellanfabrikation und wird daher nicht ober nur mit ungenügenden Mit-

Will man jedoch die, ihrem Elende gegenüber "stumpffinnigen" Arbeiter gerecht beurtheilen, dann muß man beren ganze Lebensart berücklichtigen. Wenn ein Mensch in so traurige Lebensverhältniffe herabgebrudt und ihm jede Aussicht, in günstigere Berhältnisse zu gelangen, verschlossen wirb, bann muß schließlich das Gefühl für die Widerwartigfeiten seiner Lage ersterben und Beschränftheit, Gleichguls tigkeit, Stumpffinn kann gar nicht ausbleiben. Es zeigt fich benn auch, baß die Arbeiter um fo mehr Werth ben Rücksichten auf ihre Gesundheit beilegen, je besser ihre Lebens= verhältnisse im Allgemeinen sind. Die badischen Gewerbe= auffichts-Beamten haben g. B. die Beobachtung gemacht, daß bie Buchdrucker peinlichfte Erfüllung ber, im Intereffe ihrer Besundheit erlassenen Vorschriften verlangen, während bei ben Steinhauern die Anwendung von Schutmitteln gegen gang erhebliche Schädigungen ihrer Gesundheit und ihres Lebens taum erreicht werben fann.

Oft genug tragen auch die Unternehmer einen guten Theil der Schuld an dem bedauerlichen Berhalten der Arbeiter. Manche "Schutvorrichtung" ist so unpraktisch, baß fie nichts nütt ober vom Arbeiter beseitigt werden muß wenn er sein Tagewerk in ber vorgeschriebenen Beit fertig bringen will. Wenn die Arbeiter mit solchen verfehlten Schutvorrichtungen belästigt werden, bann fest sich erft recht das Borurtheil fest, daß alle berartigen Reuerungen ben Arbeitern nur jum Schaden gereichen. Manche Schleifereibesitzer, so wird aus dem Regierungsbezirk Rassel berichtet, icheuen fich, mit Spezialfirmen in Berbindung zu treten, fonbern treffen nach eigenem Dafürhalten meift recht un zwedmäßige Entftaubungseinrichtungen. Durch folche Verjuche, bemerkt bagu ber Beamte, konnen auch die Arbeiter nicht zur Mitarbeit an der Berbesserung der Schutzvorrichtungen ge-wonnen werden. Der Bericht für Unterelsaß theilt die Gründe mit, weshalb in manchen Betrieben Arbeiter wie Arbeiterinnen von den vorhandenen Wascheinrichtungen feinen ausgedehnten Gebrauch machen.. Bei näherem Zusehen haben nämlich die Beamten gefunden, daß die Waschbecken im gemeinsamen Arbeitssaal angebracht, daß es ihrer zu-

weisen nur 4 auf 100 Personen sind, daß weder für Seise noch für Handtücher gesorgt, die ganze Einrichtung also unsgeeignet ist, eine ordentliche und dabei rasche Reinigung oder Erfrischung vorzunehmen. Junge Menschen, die von 7—12 oder von 1—7 Uhr an der Arbeit gewesen und nicht nur schmutzig und schweißig, sondern auch hungrig geworden sind, kommt es edenso wie älteren Arbeitern, auf die zu Hause Familie und Haussorgen warten, vor allem darauf an, rasch nach Hause zu kommen. Daß sie mit den ungenügenden Wascheinrichtungen keine Zeit verschwenden wollen, ist bes greislich, und, daß sie insolgedessen beschmutzt die Fabrik verslassen, ist verzeihlich.

Endlich darf man die Rlagen der Unternehmer über die Gleichgültigfeit der Arbeiter durchaus nicht in allen Fällen als berechtigt hinnehmen. Oft genug find diese Rlagen faule Ausreden, mit benen die Unternehmer ihre eigene Nachläffigfeit oder gewissenlose "Sparsamteit" verdecken wollen. Manchmal wird, heißt es &. B. in bem foeben ermähnten Bericht an einer anderen Stelle, der gegebenen Anregung entgegengehalten: "Unfere Arbeiter majchen sich lieber zu hause" ober "Der Betrieb bringt's nicht mit fich, bag bie Urbeiter sich umfleiden und waschen." Dabei zeigt doch oft ber Besuch der Fabrit turg bor Mittags= ober Abendschluß, daß fie sich waschen — wenn nichts anderes bafür da ift, im Bach oder Kanal —, daß sie sich umkleiden — ihre Kleider hängen im Arbeitssaal an Wänden und Pfeilern - und bag die Arbeiterinnen ihr Haar öffnen und fammen, ja sich manchmal umfleiden bis auf Korset und Unterrock in Gegenwart von Arbeitern und Meistern und überdies in Nähe ber laufenden Maschinen.

Dadurch, daß die Unternehmer die Gleichgültigkeit eines Theils der Arbeiter auch hier wiederum zur Schädigung aller Arbeiter ausnutzen, muffen wir um so mehr angespannt werden, die Fehler in unseren eigenen Reihen mit allen und zu Gebote stehenden Mitteln zu befämpfen. Hierzu ist in erster Linie nothwendig die Ausbreitung unserer Organisationen unter ben am traurigsten gestellten Arbeitern, um die Letzteren erst auf die Stufe eines sich als Menschen fühlenden und ein menschenwürdiges Leben erftrebenden Wesens zu erheben. Zugleich aber müssen wir dahin wirten, daß in immer weiterem Mage unjere vereinigten Kräfte zur Beseitigung gesundheitsschädlicher Zustände eingesett werben. Dies ift icon bisher vielfach geschehen und wird von den Beamten, namentlich den aus Bayern, ausdrücklich bestätigt. Daß aber tropdem in dieser Beziehung noch in vielen Branchen und in so manchen Orten sehr viel mehr geleistet werden kann, ist unbestreitbar. Die aufgeklär= ten Arbeiter sollten daher eine Ehre darin setzen, auch auf biesem Gebiete stets anregend und anregend zu wirken.

Soziales und Parteileben.

Temperformer bei der Firma G. Tücking in Hagen verformer bei der Firma G. Tücking in Hagen Ticklen wegen Zugehörigkeit zur Organisation dauert underändert fort. Es sind noch 11 Former mit 22 Kindern zu nuterstützen, die übrigen sind anderwärts untergebracht. Vor Zuzug von Tempersormern nach Hagen wird gewarnt, — Die Differenzen in der Weimarer Wag gon fabrik sind dank den Bemühungen der Beamten des Dentschen Holzarbeiterverbandes beigelegt. Die ansgefündigte Loprozentige Lohnkürzung wurde zurückgezogen.

Ter Verband der im Handels-, Transport- und Verkehrsgewerbe beschäftigten Arbeiter Deutschlands berust seine Generalversammlung auf den 6. April 1901 nach Rürn berg in den Sasihof "Zur goldenen Kose", Webersplatz 6, ein. Auf der Tagesordnung besinden sich die Punkte: "Die paritätische Arbeitsvermittlung", "Unsere Lohnbewegungen" und "Wie bauen wir unsere Unterstützungs- Einrichtungen auß?"

Unsere Parteigenoffen in Posen stellen für die durch den Tod des Amtsgerichtsraths Mothy nothwendig werdende Ersahwahl zum Reichstage den Genossen Rasprzak als Kandidaten auf. Es handelt sich um den ersten Wahlkreis des Regierungsbezirks Posen, zu dem die Stadt Posen gehört. Bei der Wahl 1898 erhielten wir in dem Kreise 620 Stimmen.

Ein Landeskongresz ungarischer Sozialisten sand während der Feiertage in Hod me zös Basarheln statt, der nach der "Frks. Ztg." von 300 Delegirten besucht war. Es wurde eine Resolution gesaßt, die die Abschaffung des bisherigen Arbeiters und Dienstdotengesetzes, die Schaffung eines neuen Arbeiterschaftsgesetzes, das Verbot der Arbeit von Kindern unter 14 Jahren, den Volksschulzwang und das allgemeine Wahlrecht fordert.

Der belgische Gewerkschaftskongreß tagte am 24. und 25. Dezember im "Maison du Beuple" in Bruffel. Bertreten woren über 200 Gruppen, barunter auch einige sogenannte "neutrale" Gruppen. Die deutschen Gewerkichaften waren burch Legien vertreten, ber in furzer Ansprache den Kongreß begrußte. Aus bem Bericht bes Generalsefretars ber belgischen Gewertschaftetommission ging hervor, bag, soweit festgeftellt werden konnte, 9,21 Broz der Arbeiter und 1,07 Prog. der Arbeiterinnen organisirt find. Legien nahm Gelegenheit, ben belgischen Genoffen die Stärke und Entwicklung ber beutschen Gewerkichaften barzulegen. Der Berichterstatter hob in seinem Bericht ben großen Rugen hervor, ben die internationalen Gewertschafts= bureaus für die gewerkschaftlich organisirten Arbeiter haben. So fei es 3. B. gelungen, 50 Metallarbeiter, die in Ereusot gemaßregelt waren, in Belgien unterzubringen. Auf Anregung Bertrands wurde eine Kommission gewählt, welche die Frage studiren soll, ob die Einrichtung einer Berficherungstaffe far die Familien verftorbener Arbeiter durchführbar ift. Der Kongreß äußerte den Wunsch, die Partei möge mehr noch wie bisher für die intellektuelle Ausbildung ber Arbeiter durch Errichtung van Fortbildungsschulen, Bibliotheken usw. sorgen. Nach Legiens Referat murde beschloffen, den nächsten beutichen Gewertschaftstongreß burch Delegirte zu beschicken. Der Kongreß nahm ferner eine Reihe von Resolutionen an, in welchen die Abschaffung der Studarbeit, die Gründung von Beilstätten, die Regelung bes Lehrlingswesens, die Festsetzung eines Lohnminimums ec. gefordert wird. Ferner fpricht ber Rongreg ben Wunfc aus, daß in ben Kooperativgenoffenschaften ausschließlich gewerkschaftlich organisirte Arbeiter angestellt werden sowie daß von diesen die Produktivgenossenschaften begünstigt werden. In einer Resolution wird ferner verlangt, daß die Gifenbahn-Arbeiter und Angestellten an ben leberschuffen ber Staats-Gisenbahnen betheiligt werden. Auf Antrag Bander= velbes erklärte der Kongreß, daß sich die Gewerkichaften an bem Kampf um das allgemeine gleiche Wahlrecht be= theiligen murben.

Zu der Verhaftung des Genoffen Lewy in Berlin, von der wir bereits Mittheilung machten, wird dem "Vorwärts" noch geschrieben: Bedeutet schon diese Art ber plöblichen unvorbereiteten Berhaftung für den Betroffenen eine schwere Härte, so gewinnt das Vorgehen gegen Genossen Lewy einen noch schlimmeren Charafter durch die Art und Beise, wie man gegen benjelben verfahren ift. Der Schutsmann fand 2. mit verbundenem Ropf ich wer krank im Bette vor; es murde ihm erflärt, daß L. seit seinem Besuch beim Arzt am vorhergehenden Tage bettlägerig fei. Der Schuhmann erwiderte darauf, daß er feinen Auf= trag ausführen musse; L. möge wenigstens bis zum Polizeis revier mitkommen, dort konnte bann das Weitere veranlagt werben. Er fügte hinzu, daß der Herr Leutnant, wenn sich die Sache so verhielte, schon das Nöthige anordnen werde. Um Weiterungen zu vermeiden, entschloß sich Genosse L., bis zum nahen Revier 66 in der Frankfurter Allee mitzugeben. Dert wurde er nach halbstündigem Warten vor den Leutnant geführt und stellte diesem die Sachlage vor. Nachbem L. sein Unliegen vorgebracht und noch besonders barauf hingewiesen hatte, daß jein Arzt, den er namhaft machte, die Be-

Im Banne der "göttlichen" Weltordnung.

Roman aus der Gegenwart von 28. Braunsborf.

(8. Fortsetzung.) (Rad Biextes Kapitel.

(Nachdruck verboten.)

Mehrere Tage waren vergangen und Frau Brigitta hatte sich noch immer nicht entschließen können, ihrem Gatten das Ergebniß des ihr gewordenen unerfreulichen Austrages mitzutheilen. Eine ängstliche Schen und mehr noch die Furcht vor den Bornesausbrüchen des eigenwilligen Mannes hielt sie davon ab; zudem war Reinhart in diesen Tagen

viel geschäftlich abwesend, die Gelegenheit zur Aussprache also nicht günstig.

Die unerwarte Erklärung Margarethes, daß fie ihren Jugendgefährten Anton Hager liebe, ihm Treue gelobt und nur ihn heirathen werde, hatte Frau Brigitta begreislicherweise in furchtbare Aufregung versett. Sie theilte freilich, wie wir wissen, die engherzigen Grundsatze ihres Gatten nicht und sie hätte die Wahl ihrer Tochter anstandslos autgeheißen, aber fie erkannte mit Bittern und Bangen, daß diese Sachlage einen unheilvollen Sturm beraufbeschwören werbe, ber burch ben ausgesprochenen Widerwillen und Abschen Margarethes gegen die beabsichtigte Verbindung mit bem Sohn bes reichen Getreidespekulanten noch besonders ungludbringend sein mußte. Um feinen Preis durfte Reinhart etwas von der Liebe seiner Tochter erfahren, die sein maßloser Hochmuth sicher als "schändliche Berirrung einer ungerathenen Lochter", als ein "Verbrechen an seiner weisen väterlichen Fürsorge" bezeichnet haben würde. Würde es ihm aber jett noch lange Geheimniß bleiben und bleiben können, da sein Starrfinn, den er rudsichtslos zu behaupten gewohnt war, auf eine balbige Entscheidung hindrangte? Tansenderlei sorgenvolle Gedanken waren es also, welche

die schwache Frau mit Furcht, Angst und Schrecken er-

füllten.

Nach langem Hin= und Hersinnen beschloß sie, zunächst nichts unversucht zu lassen, ihren Gatten durch gütliche Einwendungen von seinem Vorhaben abzubringen. Sie konnte sich dabei freilich nicht verhehlen, daß ihr Bemühen viel Aussichten auf Erfolg nicht bieten könne.

Sie faßte sich ein Herz und suchte eines Morgens Rein-

hart in seinem Privatzimmer auf.

Er kam ihr freundlich entgegen, hoffte und erwartete er doch bestimmt, daß sie ihm nur die dankbare Zustimmung seiner Tochter bringen werde:

Aber bald umdüsterte sich seine Stirn und mit unvershehlter Ungeduld hörte er zu, als Frau Brigitta ihre manaigfachen Bedenken mit kummervollem Ernst wiedersbolte.

Als sie, um ihren Einwendungen größeren Nachdruck zu geben, von Margarethes tiefer Abneigung sprach — natürlich unter Verschweigen des wahren Grundes — daß sie mit Senden nicht glücklich werden könne, weil sie ihn nicht liebe, nicht einmal zu achten vermöge, da wurde er hestig und brach in die Worte aus:

"Papperlappap! Ich dulde nicht, daß übertriebene Schonung eine krankhafte Sentimentalität und Zimperlichteit bei meiner Tochter nährt oder hervorruft. Ich bin ein praktischer Mann und hasse schwärmerische Gefühlsausbrüche. Margarethe wird und darf meine Pläne nicht kreuzen; ich bestimme über ihr Wohl. Bon Dir verlangte ich die strengste Ankündigung meines Entschlusses, Du scheinst die Sache aber nicht zu meiner Zufriedenheit geführt zu haben, so werde ich allein handeln und ihr meinen unwiderruflichen Willen kundgeben."

Rauh und schneibend klangen seine Worte und drangen wie Dolchstiche in das Herz der zusammenzuckenden, sein-

fühlenben Frau.

Bon Jugend auf in unwürdiger Abhängigkeit gehalten,

war ihr die Unterordnung sörmlich anerzogen und zur Lekanss gewohnheit geworden, so daß jede persönliche Willensregung im Entstehen erstickt wurde.

Darum schwieg sie, kein Wort einer bitteren Entsgegnung kam über ihre Lippen, aber ihre Nienen verrietsten deutlich genug mit schwerzlichem Ausdruck die Frage: Wie wird das enden?

Sie scheute es, seinen Born durch Widerspruch zum rohen Ausbruch aufzustacheln und wußte, daß der Hausfrieden am ehesten gewahrt blieb, weun sie im Schmerz ihre Ruhe bewahre.

Sie verließ das Zimmer und sah mit schwerer Sorge der nächsten Zeit entgegen.

Wenige Stunden später ließ Reinhart seine Tochter zu

Margarethe erschien still und in sich gekehrt, aber ein eigenthümlich fester und entschlossener Zug hatte sich über ihr sanstes Antlitz gelagert. Sie mochte wohl ahnen, daß die Stunde gekommen sei, in der es galt, den rücksichtslosen Zumuthungen des Baters mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten, und sei es selbst auf Kosten des hänslichen Friedens.

"Neine Tochter, was ich Dir zu sagen, hat Dir eigentlich schon Deine Mutter in meinem Anftrage mitgetheilt,"
begann er. "Und nun sieh nicht so verlegen und rathloß
drein, zeige, daß Du ein liebes, verständiges, Deinem Bater
gehorsames und dankbares Kind bist, wie Du es ja bisher
gewesen. — Du weißt also, daß Herr Senden, der reichste
und angesehenste Mann im Orte, sür seinen Sohn Wolfgang
um Deine Hand geworben hat. Eine solch glänzende, deneidenswerthe Parthie dürste sich Dir nie wieder bieten.
Wolfgang ist ein junger, recht netter und liebenswürdiger,
ein kluger, verständiger Mann, der in seinem künstigen berufsgeschäftlichen Wirkungskreise bereits reiche Kenntnisse und Erfahrungen besitzt. Freilich wird mir die Sache schwere Opser
kosten, ich nuß Dir eine ansehnliche Mitzisst mit auf den

fährlichkeit seines Zustandes bestätigen würde, wurde er, ohne daß der Beamte eine bestimmte Antwort gab, in's Wachtlokal abgeführt. Er fragte einen Schutzmann, was benn nun weiter werben folle, und erhielt zur Antwort, er werde nach dem Polizeipräsidium am Alexanderplat gebracht. Die weitere Frage, ob er dort nochmals vers nommen werde, wurde bejaht. Daraufhin gab sich L. vors läufig zufrieden in der Erwartung, im Polizeipräsidium vor einer höheren Inftang feine Sache vertreten zu konnen. Er wurde nun durchsucht, mußte Mantel, Schlips, Hosenträger u. s. w. ablegen und wurde barauf trop Protestes in eine kalte, kleine Zelle gesperrt, die Luft und Licht nur durch eine etwa zweihandebreite quadratische Deffnung in der Thür er= In diesem Loche mußte L. bis zur Mittagsstunde bleiben! Da er glaubte, daß mit der Vorführung nach dem Polizeipräsidium die Angelegenheit einem befriedigenden Ende entgegengehen würde, harrte L. trot heftiger Schmerzen aus, bis er endlich im grünen Wagen zugleich mit allerlei andern Personen weitertransportirt

Aber anch auf dem Polizeipräsidium wurden seine Erwartungen jäh enttäuscht! Ohne von irgend Jemand vernommen zu werden, wurde er am Aleganderplat weiter "verladen" und im überfüllten Wagen nach bem Gerichtsgefängniß Moabit gebracht. Hier war seines Aufenthalts etwa eine Stunde, dann erschien abermals ein Transporteur und wollte ihn wiederum weiterschleppen. 2. fragte, wo er denn noch hingebracht werden sollte, und als er hörte, "nach Blöbensee", erklärte er, daß er verlange, erst zum Arzt gebracht und von diesem untersucht zu werden. Aber es half nichts, seiner Forderung wurde nicht stattgegeben und er mußte sich auch noch diesem Trans= porte unterziehen. Endlich, gegen 4 Uhr Nachmittags, wurde er in Plokensee zur Aufnahme der Personalien vorgeführt und verlangte nun mit Erfolg, noch an demselben Abend jum Urzt gebracht zu werden. Bu effen hatte er während des ganzen Tags bis in die Abendstunde nichts erhalten.

Am Sonntagmittag wurde Genosse L., nachdem seine Angehörigen, die nur mit großer Mühe seinen Ausenthalt ersahren konnten, ein aussührliches Attest des ihn vor seiner Verhastung behandelnden Spezialarztes beigebracht hatten, von dem vorstehenden Anstaltsarzt genauer untersacht. Am Montag versügte darauf der Erste Staatsanwalt seine vorläusige Entlassung, da der Spezialarzt die tägliche Behandlung des erkrankten Ohrs für unde dingt noth wendig erslärt hatte. In der ersten Konsultation nach der Freilassung konstatirte der Arzt, auf Grund des am Tage vor der Verhastung ausgenommenen Krankheitsbesundes eine ganz wesentliche Berschmenen Krankheitsbesindes eine ganz wesentlichen Sieden selbst eingewirft hat, läßt sich erst nach weiterer Besobachtung seiststellen.

Genosie L. wird wegen des Verfahrens bei seiner Vershaftung Beschwerde beim Polizeipräsidium erheben. Die Bolizeibehörde hat wahrlich allen Anlaß, Sorge zu tragen, daß die Vertreter der Presse, auch wenn sie in der Verssechtung politischer Gesimmungen Strase erleiden, eine angemessene menschliche Behandlung ersahren. Das siegt in erster Linie im Interesse der Polizei selbst, welche Anspruch auf die Achtung der öffentlichen Neinung erhebt.

Aus Rah und Fern.

Aleine Chronif. In Diterfelb bei Duisburg wurden vier Madchen mit dem Angeichen der Bergiftung, anscheinend burch Genuß verdorbenen Kakaos, im Bett aufgehmden. Zwei von ihnen sind todt, zwei schwerkrank. — Die lbiährige Tochter einer angesehenen Familie in Düffeldorf, die eine höhere Lehranstalt besuchte, hatte sich in ihren Klanenlehrer verliebt und in einem Briefe an ihn ihren Gefühlen deutlichen Ausdruck verliehen. Als das Schreiben in unrechte Hande gerieih und das Mädchen von seinen Eltern zur Rebe gestellt wurde, ging es in den Garten ber elterlichen Behausung und machte seinem Leben durch einen Revolverichuß in den Kopf ein frühes Ende. — Wie bie "Neue Bab. Landeszig." erfährt, fließ am Dienstag früh 1',2 Uhr auferholb des Personenbahnhafs von Mann= heim ein aussahrender Güterzug wahrscheinlich durch Nebersahren bes Semaphors auf den von Heidelberg eintreffenden Eilgüterzag Nr. 748, wodurch eine Lokomotive sowie 15 bis 17 Waggons zur Entgleisung gebracht und theilweise zertrümmert wurden. Drei den Gilgüterzug begleitende Bahnbedienstete und zwar der Schaffner Burger

aus Mannheim und zwei Wagenwärter aus Karlsruhe wurden verletzt. Das Gleis war bis Dienstag Mittag gesperrt; der Berkehr konnte nur durch Umsteigen aufrecht erhalten werben. — Ein römisches Grab ist in Magenheim (Nieder-Elsaß) anfgesunden worden. Als fürzlich am Eingang des Dorfes eine sogenannte Rübenmicte angelegt murde, stieß der Besitzer des Grundstücks in etwa 1,50 Meter Tiefe auf eine steinerne Platte. **W**ie sich beim Weitergraben zeigte, bilbete bieje ben Deckel eines ausgehöhlten Sandsteins, der eine schöne gläserne Urne barg. In diefer waren kalzinirte Anochentheile enthalten. Der Finder grub das Stüd sorgfältig aus und sorgte bafür, daß es bem Dorfe verbleibt. In der ganzen Gegend find übrigens, wie man ber "Straßb. Post" schreibt, römische Funde häufig. — Wegen Bergehens wider die Religion wurde ber Sohn eines Buchdruckereibesitzers in Köln vom Landgericht in Munch en zu einer Boche Gefängniß verurtheilt. Er hatte in stark angetrunkenem Zustand in einem Wirthshause in bas neben der Thur hangende Weihwafferkesselchen mit den Worten gespuckt: "Warum habt Ihr benn den Spucknapf so hoch ge-hängt?" — Erderschütterungen werden uns Laibach und Bola gemeldet. — In Trient wurde nach einer Melbung der "Neuen Freien Presse" ein Ingenieur, ber mit Solbaten auf der Strafe in Streit gerieth, von diesen mit Bajonetten verletzt. In Folge bessen bemonstrirten am Dienstag Abend 500 Personen vor dem Platzsommando und anderen militärischen Gebäuden mit Schreien und Pfeifen. Militär zerstreute die Demonstranten und verhaftete zwanzig Bersonen. — Ein Gifersuchtsbrama setzte am Mittwoch Rigga in Aufregung. Der Vicomte Bernouillet töbtete dort seine von ihm geschiedene 24jährige Frau durch sechs Revolverschüffe und stellte sich dann selbst der Polizei. Das Motiv der That ist Eifersucht. — Im Dorf Sennecen bei Chalon-sur-Soone stellte fich Parifer Blättern zufolge ein seit dem Kriege 1870 vermißter Mann Namens Bariset ein, ber behauptet, in Berlin während dreißig Jahren in einem Militär-Gefängniß eingesperrt gewesen zu sein wegen Wibersetlichkeit gegen die Brutalität eines preußischen Offiziers. Seche seiner Kameraden seien noch im Berliner Gefängniß. Der gute Mann dürste wohl geschwindelt haben. — Lord Armstrong, Chef ber befannten Kanonensabrik, ist, nach einer Meldung aus Newcastteson. Thne, am Donnerstag gestorben. — Der japanische Regierungsdampfer "Senta" ging Mittwoch Abend bei Corf unter. Gin Lootsenboot rettete fünf Mann; zwölf find ertrunken. — In der Um= gegend von Chambern (Frantreich) wurde am Dienstag Abend ein heftiges Erdbeben verspürt. In mehreren Säufern stürzten Möbel um. Sonst ist tein Unfall zu verzeichnen. - Aus Rarlstad in Schweden wird berichtet: Auf einem fleinen Waldice bei holmedal brachen vier Knaben auf dem Gife ein und ertranken. Drei waren Brüder, Sohne eines Landmannes, der mit ihnen seine sämmtlichen Kinder verlor. — Das "Meine Journal" meldet aus Mohilev (Rufland): Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich zwei Meilen von der Stadt reignet. Ein Landwagen, auf welchem sich jechs Bauern und vier Bäuerinnen befanden, murbe von einem Schnellzuge erfaßt und zermalmt; vier Männer und drei Francu blieben auf der Stelle todt, die übrigen find schwer verlett. Die Barriere soll nicht rechtzeitg geschloffen worden fein. — Eine furchtbare Ralte, fo wird aus Griechenland geschrieben, heirscht gegenwärtig in Thoffalien, sodaß der Beginn des Unterrichts von 812 auf 912 Uhr in sämmilichen Schulen dieser Provinz verschoben worden ist. Schwere Nebel lasten jeden Morgen in der thessalischen Ebene, aber zauberisch wirft der Anblid der schneegligernben Könige ber iheffelischen Bergwelt, des Offia und Olymp, im Wintersonnenstrahl. Auch über Athen brausen eisige Stürme hin, gegen die die vereinzelten Kamine oder kleinen eisernen

ABie empfindlich der Militarismus ist, das zeigte sich recht deutlich in einer Verhandlung vor dem Landgericht in Konigsberg den Genossen Henrig. Dieser hatte in einer Planderei in der "Königsberger Volkstribüne" eine Bemerkung über "freiwilliges" Stieselpuhen der Reskruten gemacht. Dann hatte er von einer fingirten Verhandlung des Militärgerichts gegen einen Soldaten Pisech, der einen Unterossisier "Assei genannt, berichtet und schließelich bemerkt, des sich zwei Hauptleute und ein Major bereit erklärt haben, der "Volkstribüne" weitere Berichte zu liesern. Das Ganze ist so gehalten, daß es eigentlich jedermann klar sein müste, daß es sich um Scherze handelt. Beim Militär hatte man kein Verständniß für den Scherz. Es wurde bei

Defen geringen Schut gewähren. Und ichneeverflart hebt fich

die icongezeichnete Linie des hamettos vom wolkenfreien

ben Gerichtshösen des Armeekorps angefragt, wo eine Vershandlung gegen Piseck stattgefunden habe; außerdem wurde ein Disziplinarversahren gegen Unbekannt eingeleitet, das den Zweck hatte, die Offiziere zu ermitteln, die das sozialdemoskratische Blatt mit Verichten versehen wollen. Wan hat Mühe, das Lachen zu unterdrücken, dem Staatsanwalt aber war alles blutiger Ernst. Er erblickte in den harmsosen Scherzen eine schwere Veleidigung der Offiziere und Untersossiziere, die nur mit sechs Won aten Gefängnis gebüht werden könnte. Das Gericht war aber anderer Ansicht. Es sprach den Angeklagten srei, weil die inkrisminirte Rotiz scherzhaft aufzusaften sei. Das ist ein böser Hereinfall sür den Militarismus und den Staatsanwast.

Was ist eine unzüchtige Schrift? Der Redakteur der "Mannheimer Bolksfrimme", Genoffe Wilhelm Bider hatte einen Artifel abgebruckt, in dem gesagt wurde, ein Pater habe in einer Predigt junge Mädchen vor dem Tanzen gewarnt und bafür seine Grande angegeben. In ber Wiebers gabe dieser Gründe erblickte die Staatsanwaltschaft die Veröffentlichung einer unzüchtigen Schrift. Das Landgericht Mannheim hat jedoch am 13. September Picker von ber gegen ihn erhobenen Anklage freigesprochen und ausgeführt: Den Angeklagien leitete lediglich ber Gebante, bas Gebahren des Paters in padagogischer und sittlicher Beziehung zu brandmarten. Er war entruftet barüber, bag in einer Bredigt für Jungfrauen bergleichen Dinge vorgebracht worben waren. Der Angeflagte beabsichtigte nicht, bei feinen Lefern einen Sinnenreig hervorzurufen. Der Bormurf ber Unguch tigkeit trifft nicht ben Artikel, sondern die Bredigt, gleichviel, ob diese gehalten worden ist ober nicht. Der Glaatsanwalt hatte gegen bas freisprechende Urtheil Revifion eingelegt und behauptete, die objektive Unzüchtigkeit sei zu Unrecht verneint worden. Es genüge für die Strafbarfeit, daß ber Artikel das Scham= und Sittlichkeitsgefühl verlege. Das Reichsgericht verwarf zwar dieser Tage die Revision, führte aber aus: Der objektive Thatbestand der unzüchtigen Schrift liegt eigentlich vor, aber ba bas Nichtworhandensein des subjektiven Thatbestandes einwandfrei begründet ift, inbem festgestellt worden ift, daß ber Angeflagte nicht bas Bewußtsein hatte, eine unzüchtige Schrift ju veröffentlichen, so konnte das Urtheil aufrecht erhalten werden.

Wie der Alempner Franz Wied einen Gin: brecher greifen wollte, fam am Montag in brolliger Beise bor der neunten Straffammer des Berliner Landgerichts I zur Sprache. Bei dem Schlächtermeifter Whlugti in der Gartenstraße war wiederholt eingebrochen worden. Dies veranlaßte ihn, sein Bett in einem fleinen Raum neben dem Laden aufzuftellen. In der Nacht zum 21. November wurde er durch Anarren der Ladenthur gewedt. Er fah, bag ein Mann ben Ropf burch ben Spalt ftectte und das Innere durchforschte. Wyluti sprang zum Bett hinaus, der Dieb ergriff die Flucht. Wulutti nahm die Berfolgung auf, wie er ging und ftand, er tief hinter dem Flüchtigen her, fortwährend "Haltet ben Dieb!" rufend. Die Jagd ging durch mehrere Straffen. Das einzige Aleidungsstüd bes Schlächtermeisters flatterte wie eine Fahne im Binde. Gin herzukommender Schusmann, ber fich nicht benten konnte, daß ein fo wenig vollständig angefleideter Mann in einer Novembernocht auf ber Strafe einen Dauerlauf ausführen würde, stellte sich ihm entgegen und wollte ihn zur Woche bringen. Benige Borte ber Berftanbigung genügten, bann fiefen Blau und Beiß einträchtig hinter dem Spigbuben ber. Sie erwischten ihn auch. Auf ber Wache stellte fich heraus, bag man einen guten Griff gethan hatte, ber Berhaftete war ber Alempner Frang Wied, ein bernichtigter Ginbrecher, ber außer vielen Gefängnisstrafen bereits insgesammt 13 Sahre Buchthaus verbutt hatte. Man fand bei ihm ein Siemmeifen und mehrere Dietriche. Und diefer Mann hatte die Dreiftigfeit, bem Gerichtshofe folgende Geschichte aufzutischen: Er sei in der fraglichen Racht "zufällig" durch die Gertenstraße gekommen. Da habe er gesehen, daß die Thure gu dem Schlächterladen nur angelehnt war und daß ein Diefrich im Schlüsselloch stedte. Der Gedanke, daß sich ein Ginbrecher im Laden befände, habe nahe gelegen. Er habe ben Plan gefaßt, benfelben gu greifen und gur Wache zu bringen. Leise habe er den Dietrich, der durch einen Ring mit mehreren anderen verbunden war, herausgezogen und in bie Taiche gesteckt. Dies fei das Bund Dietriche gewesen, bas man bei ihm gefunden habe. Als er dann den Roof durch die Thur gesteckt habe, sei er durch ben Erwachenden erschreckt worden und habe die Flucht ergriffen. So der Angeklagte. Der Staatsanwalt beantragte gegen ihn fechs

wort geben solle. "Nun, da In meine Meinung zu hören wünscheit — sie ist mit wenig Worten gesagt: Von Deinen Geschäften versiehe ich nichts, weiß auch nicht, wie dieselben mit Leinem Zunich, der direkt meine Zukunft und mein kunsiges Lebensschicksal betrist, in Beziehung gebracht werden kunsiges Lebensschicksal betrist, in Beziehung gebracht werden kunsen. Zur Frage selbst kann ich nur erklären, daß ich das Verlangen Zenden's sür seinen Sohn und damit Deinen Bunick ganz entschieden ablehnen muß."
"Margareihe!" ries er hestig, "bedenke, was Du sprichst, es ist ieht keine Leit zu Ihrenseiten und kindisken

ek ift jest keine Zeit zu Thorheiten und kindischen Scherzen!

"Es ist mein völliger Ernst, Bater," gab sie allmälig sich sassend, zur Antwort. "Ich weiß, daß Du feinen Scherz treibst; ich sihle, daß die ernste Frage eine ernste Antwort sordern. Ich gebe diese Antwort: Nein, und abermals Nein! Ich kann mar Nein sagen!"

Bährend sie sprach, gewann ihre kebende Stimme an Denigkeit. Sine seitsame Veränderung hatte sich in ihrem Besen vollzogen.

Das war nicht mehr das schückterne Kind, das vor dem Bater stand, es war eine herangereiste, ihres Wesens und Billens sich bewußt gewordene Jungsrau, gestählt durch das kampsesmuthige Gesühl der Liebe, das seder Gesahr zu trohen sucht.

"Und wenn ich Dir sage," suhr der Bater betroffen fort, "daß ich diesen Antrag gutheiße, daß ich ein "Ja" von Dir erwarte?"

"Dann, Bater, müßte ich Dich bitten, Deine Meinung zu ändern, benn ich kann nicht die Fran eines Mannes werden, den ich nicht liebe, den ich aus vielen Gründen nicht einmal achten kann."

"Ich bitie Dich, Margarethe, überlege Deine Worte!" "Du gabst mir keine Zeit zur Ueberlegung. Und es giebt sur wich hierbei wenig nachzudenken und zu prüsen.

Hier ist allein das Eine entscheidend: Ich liebe ihn nicht, die Ehe mit ihm wäre für mich eine langsame Todesqual, wo sie doch ein glückliches Genießen sein soll. Und nur darum mein Leben einem fremden Manne hingeben — den ich anstatt zu lieben, hasse und verachte aus tiesster Seele — nur weil er im Reichthum schwelgt, einen angesehenen Namen hat und ein gutes Geschäft zu machen versteht — nein, dazu sühle ich seinen Beruf in mir."

Gine dunkle Wolke stand auf Reinhart's Stirn. Sein ohnehin rothes Gesicht ward um viele Tone dunkler.

"Margarethe!" rief er ihr drohend zu. Hoch aufgerichtet stand diese da, mit der einen Hand leicht auf den Tisch gestützt.

Das sanste, zu Nachgiebigkeit geneigte Mädchen schien plötzlich wie umgewandelt zu sein, eine unerschrockene Heldin, die mit Feuereiser ihre heiligsten Rechte und Würde zu vers theidigen bereit ist.

"Und wenn ich es Dir befehle?" fragte Reinhart, mit Gewalt seine Stimme mäßigend.

"Auch dann, Bater, werde ich Nein sagen." Mit hartem Griff umklammerte er ihre Hand und zog sie zu sich heran.

"Das wagst Du mir, Deinem Bater, zu sagen? Bist Du ganz von Sinnen? Du mißachtest meine Besehle? — Du?"

Sie blickte ihm kalt und furchtlos in die zornig funkelnden Angen. "Ich vertheidige nur meine persönlichen Rechte, wie ich

es mir selbst schuldig bin, Vater." "Widerruse zur Stelle, Undantbare!" herrschte der Vater sie knirschend an.

(Fortsehung folgt.)

Weg geben. Aber wir haben's ja und und dürsen uns ichon iehen lassen. Solchen Leuten gegenüber geziemt sich's icon, die noble Seite herauszukehren, zumal mich Senden im Geschäfte einführen will, durch bie man zehnmal mehr verdient als durch die mühielige Landwirthschaft. Es war nothig, daß einmal ein Mann hierher fam, ber uns ber Sorgen umb Mühen überhebt, unfere Erüchte felbst auf ben Markt zu bringen, und mit den ewigen Preisschwankungen aus Ersahrung zu rechnen versteht. Wit der ganzen Rachbarichaft auf Meilen in der Runde hat er Lieferungs verträge abgeichloffen. Ich werbe so eine Art Kompagnen von ihm werden, wir werden unsere Kapitolien zusammenlegen, in größerem Mositabe arbeiten, einen größen Theil des Handels unserer Provinz meingeschränft beherrschen und jo umeren Gewinn ziemlich hoch bringen. — Ein glanzendes Leben in üppiger Umgebung, um das Dich eine Prinzessin beneiden konnte, sieht Dir offen. Run, was meinft Du, Mädel, ich bente, Du wirst setzt mit Frenden einschlagen und die weise Fürsorge Deines Baters mit vielem Dant begrüßen."

Margarethe war bald roth, bald blaß geworden, sie zitterte vor Ansregung, und die kalte, berechnende Art, mit der ihr Bater diese hochernste Lebensfrage mit einer rassinirit ausspekulirten Geschäftsspekulation — richtiger: Räuberei — in Berkindung brachte, gleich als ob beide Sachen naturgemäß zusammengehörten und ihre gegenseitige Ergänzung sinden umsten, empörte sie auf das Aenserste. Gleichwohl wußte sie suh noch zu beherrschen, verharrte aber in dumpsem Schweigen.

Nun, haft Du derauf nichts zu erwidern?" fracte Reinhart unch einer Paufe halb ungeduldig und halb un-

"Ich, Bater." Es klang wie ein stembartiges Staumen, baß sie auf ein berartiges Berlangen eine ihm genehme Ant-

Jahre Zuchthaus, der Gerichtshof erkannte auf fünf Jahre Buchthaus und die üblichen Rebenstrafen.

Gine traurige Sochzeit hat in Witebsk in Rußland stattgefunden. Der Bräutigam ift ein Uhrmacher Namens Obschenski, der kurz vor seiner Heirath megen Falschmungerei gu gehnfähriger Arbeit in den fibirischen Minen verurtheilt worden war. Die Braut, eine Tochter des dortigen Bopen, wurde von ihrem Bater beschworen, ben Gedanken an die Heirath aufzugeben; aber sie wollte ben Mann ihrer Bahl in seinem Ungliich nicht verlassen. Die Trauung wurde deshalb in der Gefängniffinpelle vollzogen. Der Bräutigam hatte Sandichellen und war mit Retten belaftet, und die Braut trug Trauerkleibung. Nach der Zeremonie ging ber junge Ehemann in seine Belle gurnd. Seine Frau wird ihm nach Sibirien folgen.

Oldenburger Landtag.

AK. Der fenfationellen "Bettern" bebatte folgte bie nicht minder Auffehen erregende über bie Erhöhung ber Bivillifte des Grofherzoge. Im Zuhörerraum fraue fich eine gewaltige Schaar Neugieriger.

Abgeproneter Sortober vectrat den Kommissionsbericht. Er betonte die Schwierigkeit ber Prufung ber Borlage mangels ieglicher genügender Anterlagen. Der Finauganischuß habe, von feiner Seite beeinflaßt, die Frage der Burbe bes Landtags eutfbrechend beurtheilt und fei ans eigener Uebergengung gut feinem Resultat getommen.

Es lagen brei Untrage bor : 1.) Minderheitsantrag Bisten:

Der Landtag wolle fich damit einverstanden ertfaren, baß bie jur Suffentation bes großherzoglichen Saufes gu leiftende Baurfumme auf jahrlich 300 000 Mart feft. gefett wirb. (Alfo eine Erhöhung von 45 000 Dart.) 2) Minberheitsautrag Mener . hofte it. Gen .:

Der Landing wolle sich damit einverstanden erklaren, bağ die gur Saftentation bes großherzoglichen haufes gu leiftende Baarlumme vom 1. Januar 1901 un auf jahrlich 300 000 Mf., und vom Gintrift ber Bolljabrig. feit G. R. S. bes Erbgroßherzogs auf jährlich 405 000 Mari festgesett wird.

3.) Mehrheitsantrag Dittmer u Gen :

Der Londtag wolle fich bamit einverftanden ertfa:en, daß die gur Suftentation bes großbergoglichen Saules gu leiftenbe Baarfumnie auf jahrlich 400 000 Mait feft. geset wird. (Also eine Erhohung von 145 000 Mark) Minifter Billich bewies die Rothwendigfeit der Erhöhung

von Amtswegen. Es fei ichwer, festgunellen, wie weit die Bedürf niffe einer fürfilicen Sofhaltung geben. Jebenfalls fer flar, bag die bisherige Guftentationssumme bei weiten nicht auereiche. Der Untrag 3 bebeute bas Meufterfie, mas die Staatsregierung guge. fteben tonne. Der Flieft vertrete bas Laub, Die ibm erwochlegben Roften feien nicht perfonliche, sondern Berufstoften. "Es ift", io ichloß herr Billich, "verfoffungemäßig gegeben, bag unfer-Reprofentationstoffen nicht gurudbleiben burfen binter benen, et die Stellung im Lande und ju anderen benichen Gutten berfommlich und üblich erfordert. Burde dies geichehen, fo murbe is bem gangen Laube jum Schaden gereichen, jedenfalls unie o Stellung im Rreise der Bundesfürsten febr boeimra btigen "

Nach dem Regiernugsvertreter fam der Bolfevertreter - und beren gab es unter 36 nur Einen - gam Botte Wir geben die Rede des Genoffen Dug, die noch oft im Dir nonrger politiichen Leben eine Rolle ipielen wird, in möglichner Ausführlicht it wieder. Er jagte wortlich etwa Folgendes:

Meine Berren! Gestatten Gie mir auch gu ber porbegenben Sache einige Worte, um meine Abftimmung gu begründen. Biel Worte werde ich nicht muchen, denn wie vie Entscheidung faller wirb, ift icon flat. Auch bei biefer Sache ftelle ich mich auf ben Boben der hiftorischen und i ft gegebenen Thatiechen und netheile fabri gugen alle drei Antrage unmmen Freilich wird

von da aus. Meine Auslaffungen haben darum nicht bloß einen bemonftrativen Charafter. Der Ausschufibericht ift ficher geschickt abgefaßt nud macht die Erhöhung ber Suftentation mundgerechter, als die Regierungsvorlage; aber überzeugen von der Rothwendig. teit der Erhöhnug faun er mich nicht. Ich tang teinen der Untrage auf Erhöhung ber Zivilliste annehmen und fielle mich voll und gang auf ben Boden ber Petition, welche jebe Erhöhung verworfen wiffen will. Der Ansichusbericht wiberlegt nicht die That. lache, bag ber Großherzog Einfünfte hat in Sobe von 1073 000 Mart, eine Summe, die für Reprafentation und hofhaltung als Fürst eines so fleinen Landes groß genug ift. Der Auslünfte ans bem Saus. und Fibeilommigvermögen gur Bestreifung ber Repräsentation und hofhaltung herangezogen werben. Der Ansichuß ift auch ber allgemeinen Unsicht, daß biefe Sinfinfte burch eine beffere Bermaltung mefentlich gefteigert werden founen. Das Alles ipricht für die Ablehunug jeder Forbernug auf Erhöhnug ber Bivillifte. Darum bin ich gegen jede Erhöhung. 3ch befinde mich babei in febr guter Bejell. ichaft, beun in allen Rreisen hat die Forberung icharfe Bernetheilung erfahren. Anch im Jahre 1849, als bie Bivillifte mit dem Canbetfürsten vereinbart und im Jahre 1858, als bie Snftentation bes verftorbeuen Großherzogs feftgeftellt marbe, hat man in bamaligen Landtagen, ohne auf Biberfpruch ju ftofen, ausgesprocen, bag bie Bivillifte viel gu hoch fei. Aus rein politischen Grunder haben jewe Landtage bie Bivillifie in der bisherigen bohe bewilligt; im Jahre 1849, weil man vor ber angiebenden Realtion bas Staatsgrundgeset retten und 1863, weil man bei ber vorhandenen Reaktion das Staatsgrundgefet, bas 1852 verlichtert worden mac, nicht noch mehr verichtechtern laffen wollte. Gewiß ift Die Suftentationsborlage feine reine Finange, fondern auch eine politifche Frage. Ueber die Schwierigfeit ber Dedung ber 145 000 M. darf man fich aber nicht hinmegtauschen. Die Regierung nud ber Ansichns lagen, die Finanzlage des Laudes sei nicht ungünkig; aber "Nicht ungünkig" ist noch lauge nicht glinftig. In vorigen Jahre hat der Ansichuß an den nothwendigsten Ans. goben gewart und ber Laudtag mit Der Finangminifter bat gejammert, daß bei den vielen Abftrichen in brei Jahren bie Raffen vollig leer fein milrben. Muffen folde Biderfpruche uid: deprimirend mirteu? Der Ausichng fagt in feinem Berimt: "Man fei einig gewesen, daß die Einkommenftener nicht exhibit werben fou." Wie will er bas verhindern? Mir find ans alfen Landestheilen Klagen zugegangen, bag bei ber Dusjahrigen Ginichagung Die Regiernugstomniffare befirebt maren, mehr Eintommenftoner heronszupreifen. Bir fieher nie emer wirthichaftlichen Depression, welche Die gunftigen Steherergebniffe m ungfinftige verwandeln wieb. Rom ten Borligungen bee Reidelichapfefretare Thielmann im Me denige find in Den nachften Jahren nennenswerthe Usbesichisse vom Reiche nicht zu erwarten und der Binibers auf bie höheren Erträgniffe, welche bie neuen hondele. verfrage beingen foller, fino noch ungefangene Fische. Schimmiten Golle, fagen Reg erung und Ansichuß, tonne man ja oni die Enenbuhnub-richuffe übergreifen. Jan werde für bie Berwart ing bir Etieabahnnberichuffe gn allgemeinen Staatsausgaben net er bei fen Umftanden nicht mehr fein, fo fange die Behalter der Unterbramten und die Löhne der Arbeiter nicht austommtich werben. haben denn die Gerren von der Regierung un' vom Ausschuß fich nicht bie Frage porgelegt, "wie m . bie Bermendung ber Gifenbabnubericuffe für Die Grbedung & 1 Cwilliste auf die Unterbeamten und Arbeiter wirfen?" Denn bie merden gum Theil eland begablt, fogar unter dem ortsüblichen Tagelohn. Bie ein rother Faben geft burch den Ausschnebericht Die Rlage, "wenn ber Laudrag nicht bewilligt, tommt ber Ronflift, jerftoren wir bas gute Ginvernehmen swider Bollegeitrefung und Guift." Ba muß benn Dabei immer das Bolf binten und die Bolfsvertretung nach.

fich tropbem bas Berhängniß, bie Annahme bes Mehrheitsantrages

Finanzminiffer Ruhftrat beftritt bas icharfere Ungieben ber Steueridraube.

Abg. Mener Bolte iprach für feinen Antrag 2, mabrend Abg. Ahlhorn Ofteruburg erffarte, ber Ausschußbericht habe ihn nicht bon der Rothwendigfeit ber geplanten Erhöhung übersengt. Er fei far eine geringe Aufbefferung wegen ber theilmeife fehr niebrigen Dehalter ber hofbeamten, weshalb er für Autrag 1 ftimmen weche.

Abg. Jargens meinte, man durfe bas Obium bes Appells an bie Reichsgewalt nicht auf fich laben. Es würde ein Unglud fein, wenn feine Ginigung ergieft murbe.

In Dieselbe Rerbe haute abg. Burlage. Er wolle bem Bedanten Unsbrud geben, bag man an einem Furftenwort nicht rütteln folle. Es fei feine Anficht, bag bas Bugeftanbnig bes Groß. herzogs in ber Berabfehung ber Erböhung bas lehte Wort beffelben Er glaube, daß ein etwa entstehender Progeg für das Band ein ichweres Unglud bedeute, ba es Bolt und Fürst entfremde. Man gebe bem Furft, mas bes Gurften ift. - Dem Manne werben bie harten Borte über bie "Bettern" ficher vergieben !

Abg. Jungbluth iprach namens der Birkenfelber. Es falle ihnen ich wer, ihre Bevolferung noch mehr gu be. laften, als fie es obnehin fei, es falle ihnen aber auch ichwer, in biefer Stunde dem Furften mit einem "Rein" entgegengutreten. Man wolle por allem den ublen Folgen burch Bewilligung entgehen. (1) Wenn man sich entichlossen habe, bas ichwere Opfer gu bringen, fo hoffe man guversichtlich im Fürffenthum, bag bas an maßgebeuber Stelle and Beachtung finde. Die heutige Abstimmung sei die Antwort auf die ichonen Worte des Fürf en. (1) Mon hoffe bestimmt, don fich alle Die Buniche, die an dieseiben gefnüpft worden feien, in Birfenfeld erfüllen murden. - Ein nubermuftlicher Tranmer!

Ubg Mener . Solte meinte febr vernünftig, die "Gefühle gum angeftammten herricherhaufe" tonnten nicht in Gelb ausgebrudt werben. Das Ultimotum ich ide ihr nicht Angesichts ber Finange lage fei weise Sparfamleit Pflint.

Die übrigen Abgeordneten britgificten glei fialls ihren Stand.

punit in Rurge Die nach 11/2 Stunden erfolgenbe Abstimmung über ben ente

scheibenben Untrag 3 hatte folgenbes Refultat: Für die De frbelaftung bes Bolfes um 145 000 Mark kimmten die Abgg Ahlhorn-Hartwarderwarp, Burlage, Dittmer, Fund, Gramberg, Grois, Febr. v. Sammerftein, Hober, Jungbluib, Jurgens, Dr. Meher-Wefferfieds Rother-Thule, Schröber, Schuß,

Sommer, Thorads, Wente, Wild, Tapperbed Genen die Mehrhelaftung ftimmter die Abge Ablhorn Oftern. burg, Mit, Dauen, Dohm Gerbes. Santen, Sollmann, Sug, Rubitag, Meber Apen, Win Dolle, Quotmann, Röper, Schulte, Laugen, Beffels, Billen

Die übrigen Bunkte ber Tagekordnung waren von geringer Bedeutung. Die Miniftergebaiter marben obne besoudere Debatte auf 12 000 Mart pro Babe teffaeitet. Für beionderen Dienftaufwand follen fie außerbem 8600 Mart erbalte :. Eine langere Debatte entipann fich herbei über ben Antrog der Regierung, Die Anlagen zu biefer Borlage ofe vertraulich zu behandeln. Diefer Untrag murde einfremmig abgelebut. Abg. Bur. Lage bemertte in der Debotte icht treffent, bag die Berhandlungen bes Landtages icon io wenig Beachtung fanben, baf eine Beröffentlichung tem groß : Unbeit anrichten wurde.

Ueber die verfloffore Lugun; bes Landtages werden wie in ber nächken Rummer noch eine gefammenioffende Betrachtung bringen.

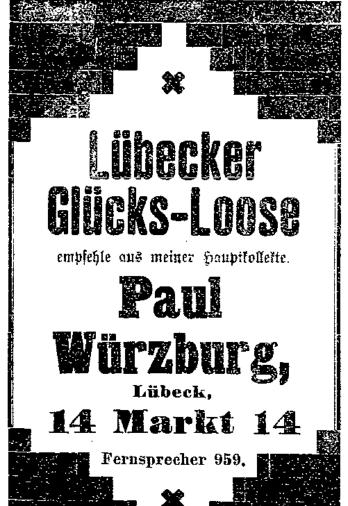
老14年時間自分計器排棄器在20元 Contart 28. Desember

Der Schweinehandel verliet gut. lagelübrt warben 2780 Stad, bavon vom Korbe -, vom Siden - Stud. Regie. Singlamein - Mit. em. Dobbett, 1 32 . 62-64 Mt. inte 53--64 2" Cauen 44 -50 W. Der Kalberhandel verliet que.

Bugeführt wirden 1140 Stud. Beite Beite 95-110 Det. geringere 65-86 Me ur 100 hir

Das Lagerhaus u. Speditious-Geschäft Fischergrube 52

empsiehlt sich jum Lagern und Rachsenden aller Gegenftände brompt n. billig.



Hugo Pricke, Jakenburg Bein- und Colonialwaaren Sandlung empfiehlt seine vorzüglichen von einer ber renommirtesten Wein-Groß Sandlung bezogenen Tisch-, Dessert- und Stärkungsweine ganz besonders empfehlenswerth für Kinder, Blut-arme und schwächliche Personen zu billigsten Weinhandlungspreisen.

Stablinement. Bente Countag: Grosse Tanz-Musik

Ren eingetroffen! Meujahrs-Karten

geben? Gebt der Gione riog jum Bundestaib ob feiner

Enficutation, is tragen bie Mentiter, die ihm dagn rathen, bie

Berautwortung. Einen Untrag auf Ablehnnag ber brei

Busidusantique merde id. wie vermuthet morden, nicht ftellen;

mit Bildnissen von Bebel, Liebknecht, Singer, Marx, Engels etc.

in vortrefflicher Ausführung. Iedem Parteigensssen in empfehlen. preis 25 und 30 vig.

Budianding unt Friedr. Meyer & Co. Johannisftraße 50.

Fischstr. 21 Sonn- u. Wochentags geöffnet.

Grosse bequeme Speisesäle. Parterre und 1. Etage. Täglich großer bürgerlicher Mittagstijch von 11½—2½ Uhr, à Verson 40 nud 50 Psa. " " hendtisch von 6 Uhr an, à Person 40 nud 30 Psa.

Kalte u. warme Spèisen den ganzen Tug. Warmes Frühstüd von 8 Uhr an. Ausschank ff. Sasel- und Lagerbiere, Caffee, Thee, Cacao, Bouillou u. j. w.



Unübertroffen

sind die neu exfundenen, in der Chicagoer Weltausstellung prämiirten

Orig. Amerikanisch. Gold-Plaque-Uhren Remont.-Savon. (Sprungdedel) und 3 Gold. Plaque Deceln mit feinstem antimagnetischen Präcisions. werf, auf die Secunde regulirt und neu patentirter innerer Zeigerstellung. Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvoll eleganten Ausführung, reichen kunstvollen Snillochirung (auch glatt vorräthig), von echt goldenen Uhren selhst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar eiselirten Gehäuse bleiben immerwährend absolut unsverändert, und wird für richtigen Sang eine dreisährige schriftliche Garantie geleistet.

Preis per Stück nur 10 Mark

hierzu passende Gold-Plapué-Uhrkette 3 Mark. Zu jeder Uhr Ledersutteral gratis, und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot

Alfred Fischer, Wien I., Adlergasse 10.

Berfandt per Nachnahme sollfrei. — Bei Nichtconvenienz Gelb gurud.

Jeden Sonntag:

🛥 in beiden Sälen.

Ende 2 Uhr.

an Sylvester Abend ladet freundlicht ein

Genin. I. Robbein.

Am Sonntag den 30. Tecember:

mit Tannenbaumpländerung. Am 1. Neujahrstage:

Tanzīrānzcu. Anfang 4 Uhr. L. Lübke.

Sonntag den 80. December

Canz-Kränzden.

Montag den 31. December (Spivefterabend).

Caus-Arausalen.

Dienstag ben 1. Januar 1901 (Renja-

Canz-Kränzche

Rorgen Sonntag und Sylvepter: Tanzkränzchen.

Louiseniust.

Große Tanz-Musik.

Colosseum.

Hente Sonntag sowie Morgen Montag (Sylvester Abend):

W. Dassler.

morgen Sonntag: Tanzkränzchen.

Rednagel's Keffanrant Reden Sonntag:

Clavier-Unterhaltung.

Vereinshaus.

Sonntag, Rontag und Dienstag

ff. Eisbein mit Sauerkohl.

am Montag den 31. December (Sylvefter)

im Lokale des Herrn Lübke, Friedrich-Franz-Halle. Egbe Morgens.

Gintritt 1 Mark. Um 9, 11 und 1 Uhr Quabrille.

biergt laden ergebeuft ein d. diesichrigen Schaffer C. Pries. Karl Eggers.

Einladung zum

Neujahrs. mit Cannenbaum

am Dienstag den 1. Januar 1901

im Bereinshaus, Johannisjar. 50/52 (tleiner Saal). Anjang 6 Uhr. Das Comitee.

Arbeiter = Bildungsverein von Grummesse n. Umgeg.

Kindervergnügen n. nachfolgend. Ball am Montag den 31. December

bei H. Schacht. Kinder-Bergnügen von 4-7 Uhr. Ansang des Balles & Uhr.

hierzu lebei freundlichft ein Der Verstand.

Montag den 31. December in der Tiveli-Halle.

2 meil jung 61/2 life. Ariong 7 Uhr. Sufästung gehallet. Singong Gewerlvereinsleaf.

Der Verstand.

im Concordia - Garten.

Aufung 8 Uhr. Einführnug gefiattet NB. Ambern ift der Bateitt nicht gestattet. Rectus der Tombole 9 Uhr. Der Verstand.

Socialdemokratischer Verein Lübeck.

Sylvester-Felera

Concert, ausgej. von der Stadtkapelle unter Leitung ihres Dirigenten I. Gldenburg; festrede, gehalten vom Genossen Ang. Kasch; sowie Vorführungen des Original:Chromo:Vioscope von Herrn Aieschlag, Hamburg

Montag den 31. December Vereinshaus, Johannisstrasse 5052. Entree à Person 20 Pfg.

Anfano 8 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Bu gahlreichem Besuch labet ein

Das Comitee.

Ginladung zur

Weinnachts-Feler

bestehend and Concert, Kinderbescheerung und Ball verbunden mit Tombola

Sonntag den 30. December 1900 im Vereinshaus. Ende 2 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Karten und Tombola-Loose sind bei den Comitee-Mitgliedern und Bezirkskassirern zu haben. Das Comitee. Die Kinderbescherung sindet von 4 bis 7 Uhr statt. Die Gewinne der Tombola werden verabsolgt am 1. Januar von 9-2 Uhr und am 2. Januar von 9 Ubr Morgens bis 8 Uhr Abends im Bereinshaus, Zimmer Nr. 2.

Centralverband der Handels-, Transport- u. Verkehrsarbeiter Deutschl. (Zahlkelle Liibeck).

Gizladung zum

am Dienstag den I. Januar (Renjahrstag) im Vereinshaus (grosser Saal), Johannisstr. 50—52.

Aufang 5 Uhr. Gintritt 60 Pig., Lamen frei. Casse wird nicht geführt. Einführung gestattet. NB. Bir bitten die Bitglieder fich rechtzeitig mit Rarien zu berfehen.

Eingang 2. Thür nach unten.

Moisling. Pieifen - Cind Am Enlbester-Abend:

Gr. Tanz-Kränzchen nit fomijden Vorträgen im Lokale des Herrn Böttcher, (Travestrand).

Entree 80 Big. Anjang 7 Uhr. Diergn labet ergebenft ein

Der Ciubvorstand.

Renseielder Schweine-Gilde am Dienkag den 1. Januar 1901

wozn frenadlichft einladet G. Sternberg.

Der Vorstand.

NSEGEL

doppelt besetztem Orchester.

Ende nächstes Jahr.

cert-Haus .. Plora 66

Morgen Jonntag und Sylvester:

F. Grammerstorf.

Dente Countag: Großes Tanzkränzchen.

St. Gertrud-Liedertafel.

Einladung zur

am Montag den 31. Dezember 1900 im Lokale des Herrn W. Gloe, "Louisenlust":

Anfang 7 Uhr.

Cintritt 60 Pfg. Der Vorstand.



Gesang-Verein "Einigkeit"

Einladung zur

Gefang, Bortragen und Ball am Sylvefterabend den 31. December im Lokale des Herrn Gutsche, Neu-Lauerhof.

Entree für Herren 60 Pfg., eine Dame frei. Einzelne Dame 15 Pfg., wosür Garberobe. **Das Comitee.**



turnerischen Aufführungen im Jokale des Herrn Frahm, "Concordia-Garten"

am 1. Januar 1901. Anfang 5 Uhr. Aufführungen bon 7-9 Uhr.

Eintritt 50 Pfg. Das Comitee.

Tägl. gr. Specialitäten-Vorpeli.

Anfang an den Wochentagen 6 Uhr Abends, an Soun- und Festtagen 4 Uhr Nachmittags. Eintritt 75 und 60 Pfg. A. W. Neumann.

and Vortellung

der Specialitäten Gefellschaft Gottfried Lewertoff and Hamburg. (12 Personen.) U. A. Anstreten des Allemannis-Ensembles. 6 Damen Auftreten ber Gefange. und Character = Duettiften Gefchwifter Hertha, bes platidenifchen Romifers orn. Bondy, femie 7 feicher Chanfonetten. Anfang Bochentage 6 Uhr.

Sonntage 4 Uhr. H. Stahr.

Bernniwortlicher Rebelleur: Dito Friedrich. — Berleger: Theodor Schwart. — Drud von Friedr. Meger & Co. — Sammtliche in Labed.